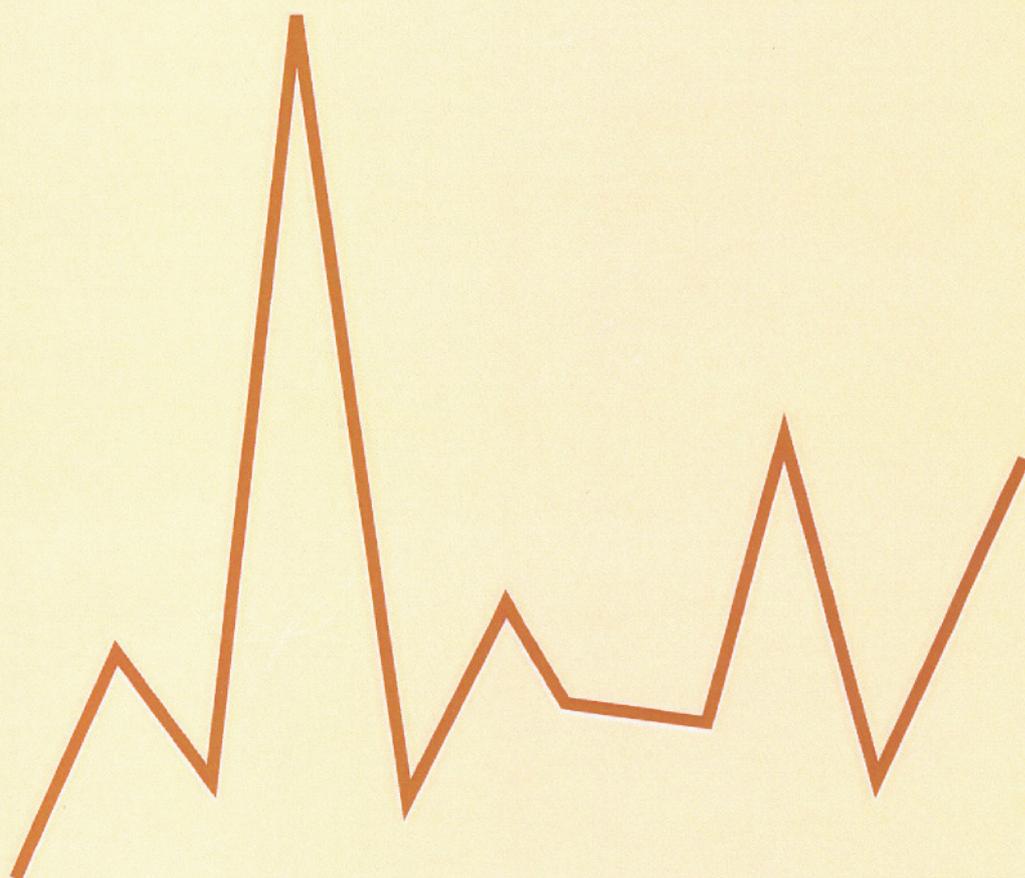


Bericht 2008

über die Verwaltung
und den Stand der
Stadtangelegenheiten



Bericht 2008

über die Verwaltung
und den Stand der
Stadtangelegenheiten

VORBERMerkung

Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Stadtangelegenheiten 2008 wird wie bereits in den Vorjahren nur noch in begrenzter Auflage als Broschüre erstellt (Beschluss des Magistrats vom 10.05.2006). Die Berichte stehen aber in vollem Umfang allen Interessierten auf der Homepage der Stadt (www.bremerhaven.de; "Stadt und Verwaltung / Statistik und Wahlen") zur Einsicht oder zum Download zur Verfügung. Gedruckte Exemplare können aber auch weiterhin beim Statistischen Amt und Wahlamt gegen einen geringen Kostenbeitrag erworben oder eingesehen werden.

Die Fortschreibung der Einwohnerzahlen erfolgt weiterhin auf der Grundlage der Ergebnisse der Volkszählung von 1987. Aufgrund der noch nach der Erstellung der Bevölkerungsstatistiken anfallenden großen Anzahl von Meldevorgängen, werden die Bevölkerungszahlen für den aktuellen Berichtszeitraum (01.01. - 30.09.2008) zunächst als vorläufig ausgewiesen; für das Jahr 2007 sind nunmehr die endgültigen Werte errechnet worden.

Neu ab diesem Berichtsjahr ist eine detaillierte Auswertung der Wanderungsbewegungen nach Herkunft und Ziel für das gesamte Stadtgebiet. Auf einer Doppelseite werden die Nationalität der Wandernden sowie die Herkunfts- und Zielgebiete für das Jahr 2007 dargestellt. So sind die Zu- und Wegzüge aus bzw. in das Ausland nach Kontinenten untergliedert, innerhalb Europas zusätzlich zusammengefasst nach EU-Staaten. Wanderungsbewegungen aus dem bzw. in das Bundesgebiet sind nach Bundesländern differenziert; für Niedersachsen wird zusätzlich der gesamte Landkreis Cuxhaven abgebildet.

Die Wanderungsbewegungen 2007 sind in dieser Form gleichermaßen für alle 23 Bremerhavener Ortsteile ausgewertet worden. Diese kleinräumige Darstellung der Wanderungen wird zeitnah zum Magistratsbericht veröffentlicht. Die Binnenwanderung (innerhalb des Stadtgebietes) lässt sich mit Ausnahme der Umzüge innerhalb desselben Ortsteils nicht ausweisen, da die abgehenden und die aufnehmenden Ortsteile softwareseitig nicht generiert werden können.

Auch in anderen Kapiteln des Berichtes gibt es inhaltliche Neuerungen. Die Darstellung über die Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist auf Grund rechtlicher Neuerungen entbehrlich geworden. Ebenso ist die Übersicht der Ausländer/innen in Bremerhaven durch Änderungen der gesetzlichen Grundlagen verändert worden; hier wird nunmehr die Anzahl der Ausländer/innen nach Orts- und Stadtteilen aufgezeigt.

Weiterhin sind die Angaben des Standesamtes um die Vornamensstatistiken erweitert worden. Im Kapitel "Finanzen" sind die Einnahmen und die Ausgaben getrennt nach Einzelplänen abgebildet.

Die dem Bericht zugrunde liegenden Daten und Statistiken sind, soweit es möglich ist, geschlechterdifferenziert erhoben bzw. ausgewertet worden. Lediglich aus vereinzelt Bereichen der Verwaltung können entsprechende Daten aus tatsächlichen Gründen nicht erhoben und/oder geliefert werden.

Anregungen und Vorschläge zu neuen Themen oder zur Ergänzung des Jahresberichtes, die sich insbesondere aus neuen Aufgabenfeldern und/oder rechtlichen Änderungen ergeben haben, nehmen wir sehr gerne auf, da wir hier in besonderem Maße auf die Mithilfe und Unterstützung der Fachbereiche angewiesen sind. Allen Ämtern und Einrichtungen der Stadtverwaltung, die mit der Bereitstellung von Daten zum Gelingen dieses Jahresberichtes 2008 beigetragen haben, gilt ein besonderer Dank.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Stadtangelegenheiten

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung, langfristige Übersicht	1
Bevölkerungsentwicklung in der Zeit vom 31.12.1960 bis 30.09.2008	3
Bevölkerungsentwicklung in der Zeit vom 31.12.1998 bis 30.09.2008	3
Gliederung der Stadt	4
Bevölkerungsstand am 30.09.2008	5
Bevölkerungsentwicklung vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 in den Ortsteilen	6
Bevölkerungsbewegung 2007 nach Monaten	10
Wanderungsbewegungen 2007	12
Umzüge innerhalb desselben Ortsteils im Jahr 2007	14
Bevölkerungsentwicklung	15
Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Vornamenstatistik	17
Ausländer/innen in Bremerhaven	18
Ausländer/innen am 30.09.2008	19
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/innen in Bremerhaven	20
Arbeitsmarktlage in Bremerhaven	22
Fläche des Stadtgebietes nach Nutzungsarten	25
Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen	26
Zugelassene Fahrzeuge	28

Ausgewählte Verwaltungsdaten

Personal

Personal des Magistrats	31
Versorgungsempfänger/innen	33
Ausbildungsplätze nach Berufen	34

Finanzen

Haushaltsvolumen (Haushaltssoll)	36
Haushaltsvolumen (Rechnungsergebnisse)	37

Schule

Allgemeinbildende und berufliche Schulen, Schüler/innen, Klassenverbände	39
Schülerzahlen nach Schulgattungen, Klassenverbände, Schulabgänger/innen	40

Kultur und Freizeiteinrichtungen

Stadttheater	44
Zoo am Meer, Historisches Museum Bremerhaven	45
Stadtbibliothek	45
Hallenbäder, Freibäder	46
Volkshochschule Bremerhaven	47

Soziales

Sozialhilfe außerhalb von Anstalten - Laufende Hilfen, Asylbewerberleistungsgesetz	48
Grundsicherung	49
Landespflegegeld	49
Kriegsopferfürsorge	50
Unterhaltssicherung	50
Schwerbehinderte Menschen	51
Gesetzliche Vertretung von Minderjährigen	52
Erziehungshilfe durch Fremdunterbringungen	52
Einzelfallhilfe im sozialen Dienst	54
Städtische Kindertagesstätten	54
Klinikum Bremerhaven Reinkenheide gGmbH	56
Wohngeld	57
Ausgestellte Berechtigungsscheine	58
Öffentlich geförderter Wohnungsbau (Neubau)	58

Bautätigkeit

Vergabe öffentlicher Aufträge im Baubereich	59
Bauleitplanung	59
Sanierung Lehe	60
Vermessungen und Bodenverkehrsgenehmigungen	60
Erteilte Baugenehmigungen	61
Fertiggestellte bauliche Anlagen	61
Umweltschutzangelegenheiten	62

Wirtschaftsförderung

Infrastrukturmaßnahmen	64
------------------------	----

Sicherheit

Einsätze der Feuerwehr	67
Ausgewählte Tätigkeiten der Schutzpolizei	68
Kriminalpolizei, ausgewählte Delikte	69
Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2007	70

Besondere Schwerpunktthemen des Berichtsjahres

Inanspruchnahme von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege für Kinder unter 3 Jahren	73
Sicherung des Kindeswohls	76
Umsetzung des Rahmenbildungsplanes für Kindertageseinrichtungen	79
Aufgaben der psychologischen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien	82
Volkshochschule im Umbruch - Umstrukturierung und Neupositionierung der Volkshochschule	85
Kunstrasensportplätze in Bremerhaven	88

Stadtangelegenheiten

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung, langfristige Übersicht

Stichtag	Bevölkerung			Bevölkerungszu-/abnahme gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
31.12.1960	141 085	67 368	73 717			
31.12.1961	142 441	67 992	74 449	1 356	624	732
31.12.1962	143 840	68 538	75 302	1 399	546	853
31.12.1963	144 127	68 509	75 618	287	- 29	316
31.12.1964	144 889	68 969	75 920	762	460	302
31.12.1965	146 220	69 524	76 696	1 331	555	776
31.12.1966	147 570	70 603	76 967	1 350	1 079	271
31.12.1967	148 036	70 994	77 042	466	391	75
31.12.1968	148 931	71 577	77 354	895	583	312
31.12.1969	148 779	71 538	77 241	- 152	- 39	- 113
31.12.1970 ¹⁾	140 721	66 659	74 062	-8 058	-4 879	-3 179
31.12.1971	141 711	67 578	74 133	990	919	71
31.12.1972	142 610	67 382	75 228	899	- 196	1 095
31.12.1973	142 875	67 784	75 091	265	402	- 137
31.12.1974	142 896	68 077	74 819	21	293	- 272
31.12.1975	142 384	68 081	74 303	- 512	4	- 516
31.12.1976	140 777	67 360	73 417	-1 607	- 721	- 886
31.12.1977	139 408	66 674	72 734	-1 369	- 686	- 683
31.12.1978	138 041	66 110	71 931	-1 367	- 564	- 803
31.12.1979	137 019	65 604	71 415	-1 022	- 506	- 516
31.12.1980	136 834	65 730	71 104	- 185	126	- 311
31.12.1981	136 037	65 403	70 634	- 797	- 327	- 470
31.12.1982	136 005	65 676	70 329	- 32	273	- 305
31.12.1983	135 674	65 720	69 954	- 331	44	- 375
31.12.1984	134 496	65 347	69 149	-1 178	- 373	- 805
31.12.1985	133 317	65 009	68 308	-1 179	- 338	- 841
31.12.1986	132 196	64 602	67 594	-1 121	- 407	- 714
31.12.1987 ²⁾	126 202	60 646	65 556	-5 994	-3 956	-2 038
31.12.1988	126 879	61 167	65 712	677	521	156
31.12.1989	129 907	62 987	66 920	3 028	1 820	1 208
31.12.1990	130 940	63 674	67 266	1 033	687	346
31.12.1991	130 882	63 628	67 254	- 58	- 46	- 12
31.12.1992	131 120	63 976	67 144	238	348	- 110

Stichtag	Bevölkerung			Bevölkerungszu-/abnahme gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
31.12.1993	130 945	63 899	67 046	- 175	- 77	- 98
31.12.1994	130 262	63 542	66 720	- 683	- 357	- 326
31.12.1995	129 854	63 330	66 524	- 408	- 212	- 196
31.12.1996	128 064	62 441	65 623	-1 790	- 889	- 901
31.12.1997	125 978	61 438	64 540	-2 086	-1 003	-1 083
31.12.1998	123 815	60 410	63 405	-2 163	-1 028	-1 135
31.12.1999	121 674	59 345	62 329	-2 141	-1 065	-1 076
31.12.2000	120 330	58 834	61 496	-1 344	- 511	- 833
31.12.2001	119 248	58 440	60 808	-1 082	- 394	- 688
31.12.2002	118 585	58 221	60 364	- 663	- 219	- 444
31.12.2003	117 829	57 816	60 013	- 756	- 405	- 351
31.12.2004	117 005	57 533	59 472	- 824	- 283	- 541
31.12.2005	116 360	57 199	59 161	- 645	- 334	- 311
31.12.2006	115 959	57 163	58 796	- 401	- 36	- 365
31.12.2007	115 365	56 900	58 465	- 594	- 263	- 331
30.09.2008 ³⁾	114 888	56 878	58 010	- 477	- 22	- 455

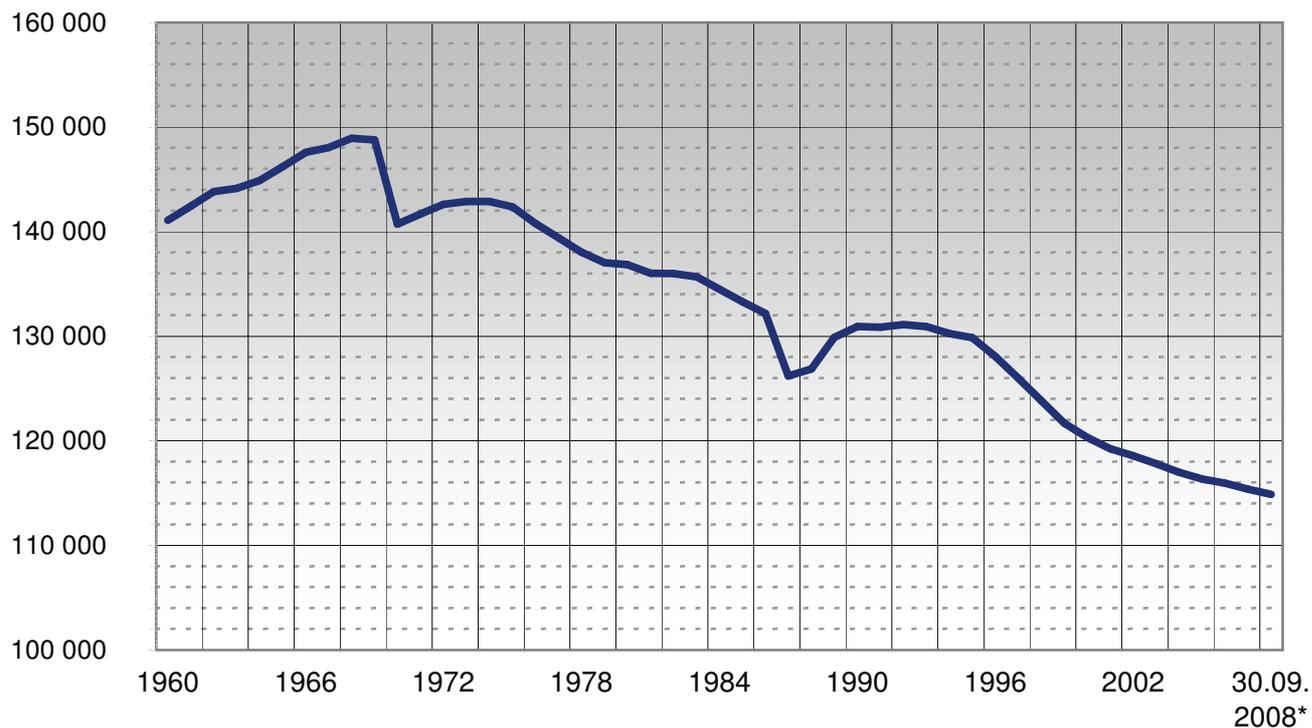
¹⁾ neue Basis für Mai 1970 durch die Volkszählung 1970

²⁾ neue Basis für Mai 1987 durch die Volkszählung 1987

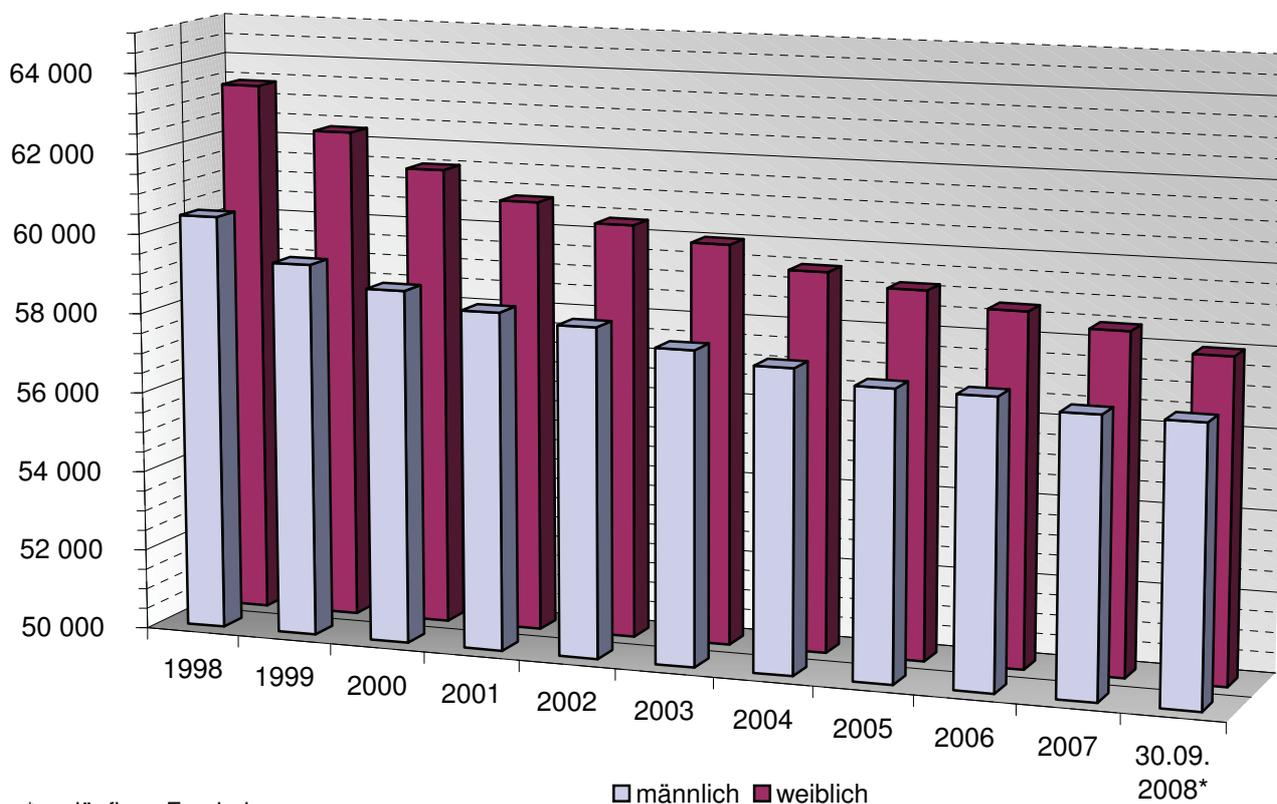
³⁾ vorläufiges Ergebnis

Alle Angaben dieses Berichtes stammen - sofern nichts anderes angegeben ist - aus der kommunalen Fortschreibung.

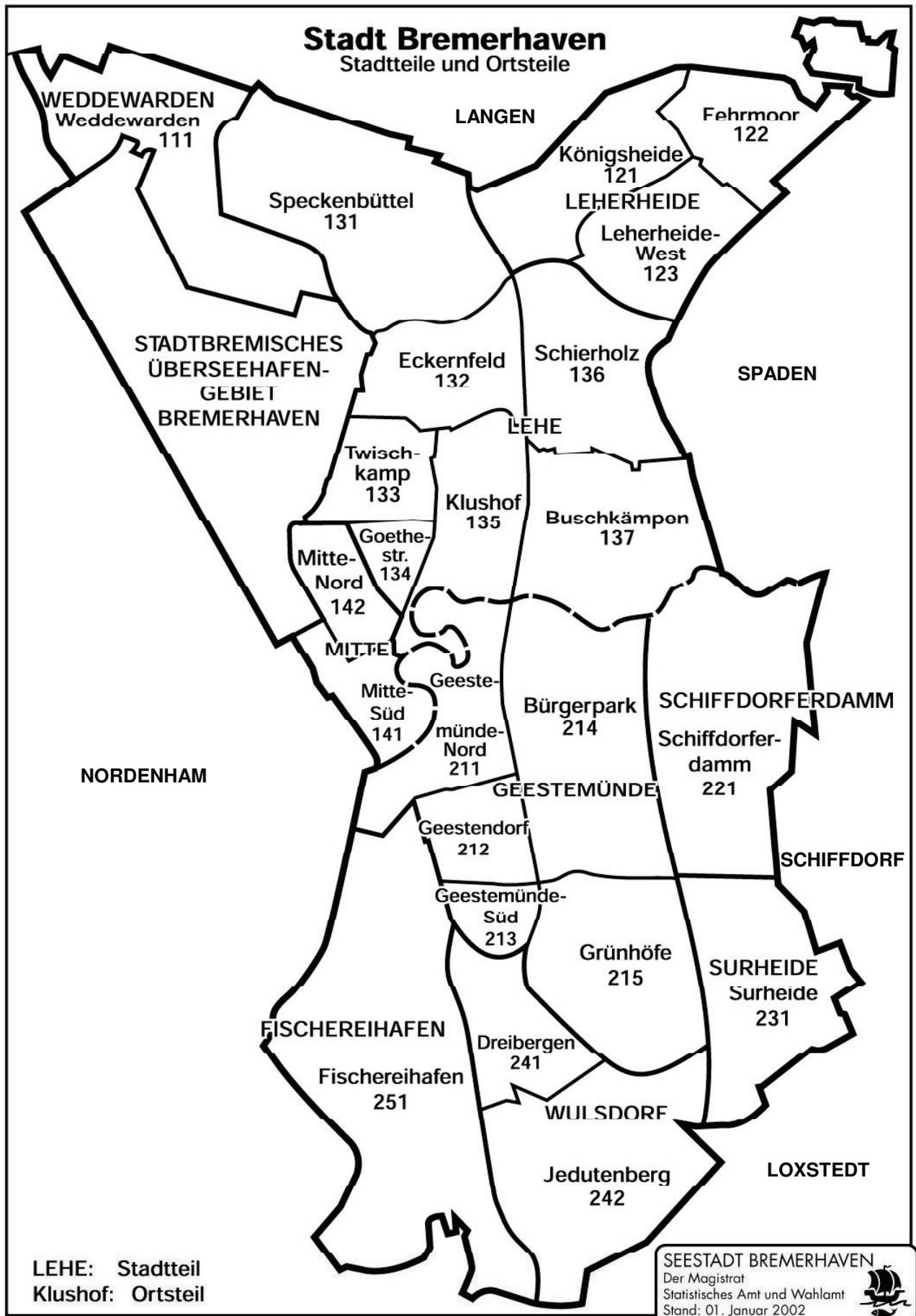
Bevölkerungsentwicklung in der Zeit vom 31.12.1960 bis 30.09.2008



Bevölkerungsentwicklung in der Zeit vom 31.12.1998 bis 30.09.2008



* vorläufiges Ergebnis



Bevölkerungsstand am 30.09.2008 ¹⁾

	männlich	weiblich	insgesamt	auf 1 km ²
Stand am 30.09.2008	56 878	58 010	114 888	1 457
Stand am 30.09.2007	57 005	58 564	115 569	1 465

Gliederung nach Stadt- und Ortsteilen männlich weiblich insgesamt

1 Stadtbezirk Nord (nördlich der Geeste)

11	Stadtteil Weddewarden	280	276	556
111	Ortsteil Weddewarden	280	276	556

12	Stadtteil Leherheide	7 722	8 281	16 003
121	Ortsteil Königsheide	2 678	2 896	5 574
122	Ortsteil Fehrmoor	1 534	1 479	3 013
123	Ortsteil Leherheide-West	3 510	3 906	7 416

13	Stadtteil Lehe	18 706	18 477	37 183
131	Ortsteil Speckenbüttel	1 525	1 666	3 191
132	Ortsteil Eckernfeld	2 651	2 916	5 567
133	Ortsteil Twischkamp	2 261	2 209	4 470
134	Ortsteil Goethestraße	3 700	3 310	7 010
135	Ortsteil Klushof	5 027	4 868	9 895
136	Ortsteil Schierholz	3 171	3 138	6 309
137	Ortsteil Buschkämpen	371	370	741

14	Stadtteil Mitte	5 852	6 156	12 008
141	Ortsteil Mitte-Süd	2 354	2 476	4 830
142	Ortsteil Mitte-Nord	3 498	3 680	7 178

2 Stadtbezirk Süd (südlich der Geeste)

21	Stadtteil Geestemünde	15 898	16 387	32 285
211	Ortsteil Geestemünde-Nord	3 614	3 338	6 952
212	Ortsteil Geestendorf	5 287	5 695	10 982
213	Ortsteil Geestemünde-Süd	1 438	1 612	3 050
214	Ortsteil Bürgerpark	2 557	2 623	5 180
215	Ortsteil Grünhöfe	3 002	3 119	6 121

22	Stadtteil Schiffdorferdamm	1 273	1 316	2 589
221	Ortsteil Schiffdorferdamm	1 273	1 316	2 589

23	Stadtteil Surheide	1 544	1 496	3 040
231	Ortsteil Surheide	1 544	1 496	3 040

24	Stadtteil Wulsdorf	5 481	5 494	10 975
241	Ortsteil Dreibergen	2 750	2 690	5 440
242	Ortsteil Jedutenberg	2 731	2 804	5 535

25	Stadtteil Fischereihafen	122	127	249
251	Ortsteil Fischereihafen	122	127	249

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

Bevölkerungsentwicklung vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 in den Ortsteilen

Ortsteil Stadtteil STADTBEZIRK	Geburten ¹⁾			Sterbefälle ²⁾		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
111 Ortsteil Weddewarden	1	1	2	1	2	3
11 Stadtteil Weddewarden	1	1	2	1	2	3
121 Ortsteil Königsheide	16	13	29	47	23	70
122 Ortsteil Fehrmoor	5	7	12	14	6	20
123 Ortsteil Leherheide-West	36	41	77	58	56	114
12 Stadtteil Leherheide	57	61	118	119	85	204
131 Ortsteil Speckenbüttel	8	7	15	16	16	32
132 Ortsteil Eckernfeld	25	27	52	42	89	131
133 Ortsteil Twischkamp	17	10	27	23	33	56
134 Ortsteil Goethestraße	44	46	90	40	32	72
135 Ortsteil Klushof	59	62	121	66	60	126
136 Ortsteil Schierholz	37	32	69	21	16	37
137 Ortsteil Buschkämpen	2	2	4	7	2	9
13 Stadtteil Lehe	192	186	378	215	248	463
141 Ortsteil Mitte-Süd	20	13	33	47	39	86
142 Ortsteil Mitte-Nord	35	32	67	45	54	99
14 Stadtteil Mitte	55	45	100	92	93	185
1 STADTBEZIRK NORD	305	293	598	427	428	855
211 Ortsteil Geestemünde-Nord	34	24	58	38	38	76
212 Ortsteil Geestendorf	47	50	97	82	66	148
213 Ortsteil Geestemünde-Süd	14	10	24	32	28	60
214 Ortsteil Bürgerpark	13	21	34	49	68	117
215 Ortsteil Grünhöfe	32	33	65	48	22	70
21 Stadtteil Geestemünde	140	138	278	249	222	471
221 Ortsteil Schiffdorferdamm	8	6	14	14	10	24
22 Stadtteil Schiffdorferdamm	8	6	14	14	10	24
231 Ortsteil Surheide	7	5	12	17	14	31
23 Stadtteil Surheide	7	5	12	17	14	31
241 Ortsteil Dreibergen	27	18	45	38	42	80
242 Ortsteil Jedutenberg	13	16	29	22	24	46
24 Stadtteil Wulsdorf	40	34	74	60	66	126
251 Ortsteil Fischereihafen	0	0	0	3	0	3
25 Stadtteil Fischereihafen	0	0	0	3	0	3
2 STADTBEZIRK SÜD	195	183	378	343	312	655
BREMERHAVEN INSGESAMT	500	476	976	770	740	1 510

¹⁾ Lebendgeborene ortsansässiger Mütter

²⁾ Ortsansässige

³⁾ räumliche Bewegung innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes ohne Umzüge im selben Ortsteil

Wanderungsbewegung ³⁾						Geburten - (+)/ Sterbeüber- schuss (-)	Wanderungs- gewinn (+)/ - verlust (-)	Bevölkerungs- gewinn (+)/ - verlust (-)
Zuzüge			Fortzüge					
männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt			
38	27	65	44	30	74	-1	-9	-10
38	27	65	44	30	74	-1	-9	-10
212	197	409	219	241	460	-41	-51	-92
91	90	181	94	82	176	-8	5	-3
295	271	566	361	381	742	-37	-176	-213
598	558	1 156	674	704	1 378	-86	-222	-308
115	145	260	134	122	256	-17	4	-13
296	333	629	254	268	522	-79	107	28
319	286	605	331	267	598	-29	7	-22
687	569	1 256	703	579	1 282	18	-26	-8
959	748	1 707	924	689	1 613	-5	94	89
306	275	581	264	276	540	32	41	73
23	25	48	20	24	44	-5	4	-1
2 705	2 381	5 086	2 630	2 225	4 855	-85	231	146
374	309	683	357	327	684	-53	-1	-54
547	505	1 052	582	546	1 128	-32	-76	-108
921	814	1 735	939	873	1 812	-85	-77	-162
4 262	3 780	8 042	4 287	3 832	8 119	-257	-77	-334
438	425	863	433	369	802	-18	61	43
793	723	1 516	798	759	1 557	-51	-41	-92
162	145	307	124	130	254	-36	53	17
405	294	699	389	264	653	-83	46	-37
322	286	608	339	328	667	-5	-59	-64
2 120	1 873	3 993	2 083	1 850	3 933	-193	60	-133
72	70	142	72	108	180	-10	-38	-48
72	70	142	72	108	180	-10	-38	-48
78	76	154	88	83	171	-19	-17	-36
78	76	154	88	83	171	-19	-17	-36
297	287	584	303	283	586	-35	-2	-37
210	196	406	182	190	372	-17	34	17
507	483	990	485	473	958	-52	32	-20
96	28	124	113	31	144	-3	-20	-23
96	28	124	113	31	144	-3	-20	-23
2 873	2 530	5 403	2 841	2 545	5 386	-277	17	-260
7 135	6 310	13 445	7 128	6 377	13 505	-534	-60	-594

Bevölkerungsentwicklung vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 in den Ortsteilen

Ortsteil Stadtteil STADTBEZIRK	Bevölkerungsstand am 01.01.2007			Geburten- (+)/ Sterbeüberschuss (-)		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
111 Ortsteil Weddewarden	286	287	573	0	- 1	- 1
11 Stadtteil Weddewarden	286	287	573	0	- 1	- 1
121 Ortsteil Königsheide	2 713	2 953	5 666	- 31	- 10	- 41
122 Ortsteil Fehrmoor	1 547	1 465	3 012	- 9	1	- 8
123 Ortsteil Leherheide-West	3 672	4 084	7 756	- 22	- 15	- 37
12 Stadtteil Leherheide	7 932	8 502	16 434	- 62	- 24	- 86
131 Ortsteil Speckenbüttel	1 568	1 693	3 261	- 8	- 9	- 17
132 Ortsteil Eckernfeld	2 595	2 935	5 530	- 17	- 62	- 79
133 Ortsteil Twischkamp	2 257	2 237	4 494	- 6	- 23	- 29
134 Ortsteil Goethestraße	3 785	3 432	7 217	4	14	18
135 Ortsteil Klushof	4 892	4 764	9 656	- 7	2	- 5
136 Ortsteil Schierholz	3 052	3 065	6 117	16	16	32
137 Ortsteil Buschkämpen	369	382	751	- 5	0	- 5
13 Stadtteil Lehe	18 518	18 508	37 026	- 23	- 62	- 85
141 Ortsteil Mitte-Süd	2 350	2 516	4 866	- 27	- 26	- 53
142 Ortsteil Mitte-Nord	3 504	3 748	7 252	- 10	- 22	- 32
14 Stadtteil Mitte	5 854	6 264	12 118	- 37	- 48	- 85
1 STADTBEZIRK NORD	32 590	33 561	66 151	- 122	- 135	- 257
211 Ortsteil Geestemünde-Nord	3 611	3 318	6 929	- 4	- 14	- 18
212 Ortsteil Geestendorf	5 393	5 836	11 229	- 35	- 16	- 51
213 Ortsteil Geestemünde-Süd	1 428	1 626	3 054	- 18	- 18	- 36
214 Ortsteil Bürgerpark	2 603	2 661	5 264	- 36	- 47	- 83
215 Ortsteil Grünhöfe	3 023	3 156	6 179	- 16	11	- 5
21 Stadtteil Geestemünde	16 058	16 597	32 655	- 109	- 84	- 193
221 Ortsteil Schiffdorferdamm	1 278	1 360	2 638	- 6	- 4	- 10
22 Stadtteil Schiffdorferdamm	1 278	1 360	2 638	- 6	- 4	- 10
231 Ortsteil Surheide	1 584	1 513	3 097	- 10	- 9	- 19
23 Stadtteil Surheide	1 584	1 513	3 097	- 10	- 9	- 19
241 Ortsteil Dreiberger	2 751	2 761	5 512	- 11	- 24	- 35
242 Ortsteil Jedutenberg	2 726	2 870	5 596	- 9	- 8	- 17
24 Stadtteil Wulsdorf	5 477	5 631	11 108	- 20	- 32	- 52
251 Ortsteil Fischereihafen	176	134	310	- 3	0	- 3
25 Stadtteil Fischereihafen	176	134	310	- 3	0	- 3
2 STADTBEZIRK SÜD	24 573	25 235	49 808	- 148	- 129	- 277
BREMERHAVEN INSGESAMT	57 163	58 796	115 959	- 270	- 264	- 534

Wanderungs- gewinn (+) / -verlust (-)			Bevölkerungs- zunahme (+) / -abnahme (-)			Bevölkerungsstand am 31.12.2007		
männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
- 6	- 3	- 9	- 6	- 4	- 10	280	283	563
- 6	- 3	- 9	- 6	- 4	- 10	280	283	563
- 7	- 44	- 51	- 38	- 54	- 92	2675	2899	5574
- 3	8	5	- 12	9	- 3	1 535	1 474	3 009
- 66	- 110	- 176	- 88	- 125	- 213	3 584	3 959	7 543
- 76	- 146	- 222	- 138	- 170	- 308	7 794	8 332	16 126
- 19	23	4	- 27	14	- 13	1 541	1 707	3 248
42	65	107	25	3	28	2 620	2 938	5 558
- 12	19	7	- 18	- 4	- 22	2 239	2 233	4 472
- 16	- 10	- 26	- 12	4	- 8	3 773	3 436	7 209
35	59	94	28	61	89	4 920	4 825	9 745
42	- 1	41	58	15	73	3 110	3 080	6 190
3	1	4	- 2	1	- 1	367	383	750
75	156	231	52	94	146	18 570	18 602	37 172
17	- 18	- 1	- 10	- 44	- 54	2 340	2 472	4 812
- 35	- 41	- 76	- 45	- 63	- 108	3 459	3 685	7 144
- 18	- 59	- 77	- 55	- 107	- 162	5 799	6 157	11 956
- 25	- 52	- 77	- 147	- 187	- 334	32 443	33 374	65 817
5	56	61	1	42	43	3 612	3 360	6 972
- 5	- 36	- 41	- 40	- 52	- 92	5 353	5 784	11 137
38	15	53	20	- 3	17	1 448	1 623	3 071
16	30	46	- 20	- 17	- 37	2 583	2 644	5 227
- 17	- 42	- 59	- 33	- 31	- 64	2 990	3 125	6 115
37	23	60	- 72	- 61	- 133	15 986	16 536	32 522
0	- 38	- 38	- 6	- 42	- 48	1 272	1 318	2 590
0	- 38	- 38	- 6	- 42	- 48	1 272	1 318	2 590
- 10	- 7	- 17	- 20	- 16	- 36	1 564	1 497	3 061
- 10	- 7	- 17	- 20	- 16	- 36	1 564	1 497	3 061
- 6	4	- 2	- 17	- 20	- 37	2 734	2 741	5 475
28	6	34	19	- 2	17	2 745	2 868	5 613
22	10	32	2	- 22	- 20	5 479	5 609	11 088
- 17	- 3	- 20	- 20	- 3	- 23	156	131	287
- 17	- 3	- 20	- 20	- 3	- 23	156	131	287
32	- 15	17	- 116	- 144	- 260	24 457	25 091	49 548
7	- 67	- 60	- 263	- 331	- 594	56 900	58 465	115 365

Bevölkerungsbewegung 2007 nach Monaten

Monat	Geburten			Sterbefälle			Geburten-(+)/ Sterbeüber- schuss (-)
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Januar	39	39	78	69	63	132	- 54
Februar	31	50	81	58	63	121	- 40
März	45	46	91	77	77	154	- 63
April	34	22	56	56	55	111	- 55
Mai	47	34	81	53	61	114	- 33
Juni	46	42	88	64	60	124	- 36
Juli	44	28	72	71	81	152	- 80
August	43	45	88	77	59	136	- 48
September	51	50	101	53	61	114	- 13
Oktober	41	43	84	68	51	119	- 35
November	38	41	79	59	57	116	- 37
Dezember	41	36	77	65	52	117	- 40
insgesamt	500	476	976	770	740	1 510	- 534

Monat	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungs- gewinn (+) / -verlust (-)
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Januar	265	197	462	248	204	452	10
Februar	205	188	393	190	141	331	62
März	249	187	436	236	214	450	- 14
April	232	151	383	208	201	409	- 26
Mai	215	183	398	289	190	479	- 81
Juni	214	185	399	243	215	458	- 59
Juli	296	319	615	308	247	555	60
August	369	298	667	307	320	627	40
September	307	262	569	283	246	529	40
Oktober	281	235	516	304	287	591	- 75
November	230	183	413	234	194	428	- 15
Dezember	208	175	383	214	171	385	- 2
insgesamt	3 071	2 563	5 634	3 064	2 630	5 694	- 60

Monats- ende	Bevölkerungsstand			Bevölkerungs- zunahme (+) / -abnahme (-)		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Januar	57 150	58 765	115 915	- 13	- 31	-44
Februar	57 138	58 799	115 937	- 12	34	22
März	57 119	58 741	115 860	- 19	- 58	-77
April	57 121	58 658	115 779	2	- 83	-81
Mai	57 041	58 624	115 665	- 80	- 34	-114
Juni	56 994	58 576	115 570	- 47	- 48	-95
Juli	56 955	58 595	115 550	- 39	19	-20
August	56 983	58 559	115 542	28	- 36	-8
September	57 005	58 564	115 569	22	5	27
Oktober	56 955	58 504	115 459	- 50	- 60	-110
November	56 930	58 477	115 407	- 25	- 27	-52
Dezember	56 900	58 465	115 365	- 30	- 12	-42
insgesamt				- 263	- 331	-594

Mittlere Jahresbe- völkerung	auf 1 000 Einwohner/innen						
	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Geburten- (+)/ Sterbeüber- schuss (-)	Zuwan- derungs- ziffer	Fortwan- derungs- ziffer	Wanderungs- gewinn (+) / verlust (-)	Mobilitäts- ziffer
115 660	8,4	13,1	-4,6	48,7	49,2	-0,5	97,9

Wanderungsbewegungen 2007

	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Wanderungsbewegungen insgesamt	17 251	17 311	- 60
a) Umzüge innerhalb desselben Ortsteils	3 806	3 806	0
davon Deutsche	3 272	3 272	0
Ausländer	534	534	0
b) über die Grenzen des eigenen Ortsteils hinaus	13 445	13 505	- 60
davon Deutsche	10 995	11 181	- 186
Ausländer	2 450	2 324	126
davon aus EU-Staaten	1 004	918	86
dem übrigen Europa	935	934	1
Afrika	81	80	1
Amerika	111	100	11
Asien	303	272	31
Australien und Ozeanien	3	2	1
staatenlos und ungeklärt	13	18	- 5

Binnenwanderung (innerhalb des Stadtgebietes)

	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Binnenwanderungen insgesamt	11 617	11 617	0
a) Umzüge innerhalb desselben Ortsteils	3 806	3 806	0
b) Umzüge innerhalb des Stadtgebietes (ohne selber Ortsteil)	7 811	7 811	0

Außenwanderung (über die Grenzen des Stadtgebietes)

	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Wanderungen über die Grenzen des Stadtgebietes	5 634	5 694	- 60
a) Wanderungsbewegungen aus dem bzw. in das Ausland	1 389	1 048	341
aa) nach Herkunft bzw. Ziel			
EU-Staaten	675	483	192
übriges Europa	238	228	10
Afrika	9	6	3
Amerika	77	91	- 14
Asien	93	91	2
Australien und Ozeanien	7	4	3
staatenlos und ungeklärt	290	145	145

	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
aaa) nach Nationalität			
Deutsche	353	274	79
Ausländer	1 036	774	262
b) Wanderungsbewegungen aus dem bzw. in das Bundesgebiet	4 245	4 646	- 401
bb) nach Herkunft bzw. Ziel			
Baden-Württemberg	93	163	- 70
Bayern	113	122	- 9
Berlin	61	67	- 6
Brandenburg	42	17	25
Bremen	369	457	- 88
Hamburg	107	179	- 72
Hessen	97	101	- 4
Mecklenburg-Vorpommern	59	61	- 2
Niedersachsen	2 726	2 656	70
darunter Landkreis Cuxhaven	1 942	1 836	106
davon Stadt Cuxhaven	127	67	60
Stadt Langen	423	490	- 67
Gemeinde Loxstedt	371	300	71
Gemeinde Nordholz	38	23	15
Gemeinde Schiffdorf	362	460	- 98
Samtgemeinde Am Dobrock	13	15	- 2
Samtgemeinde Bederkesa	154	122	32
Samtgemeinde Beverstedt	197	142	55
Samtgemeinde Börde Lamstedt	6	3	3
Samtgemeinde Hadeln	20	9	11
Samtgemeinde Hagen	89	69	20
Samtgemeinde Hemmoor	8	3	5
Samtgemeinde Land Wursten	120	120	0
Samtgemeinde Sietland	14	13	1
Nordrhein-Westfalen	267	294	- 27
Rheinland-Pfalz	43	49	- 6
Saarland	11	12	- 1
Sachsen	40	27	13
Sachsen-Anhalt	48	30	18
Schleswig Holstein	114	154	- 40
Thüringen	39	26	13
unbekannt	16	231	- 215

Umzüge innerhalb desselben Ortsteils im Jahr 2007

Ortsteil Stadtteil STADTBEZIRK	männlich	weiblich	insgesamt
111 Ortsteil Weddewarden	3	1	4
11 Stadtteil Weddewarden	3	1	4
121 Ortsteil Königsheide	44	46	90
122 Ortsteil Fehrmoor	7	8	15
123 Ortsteil Leherheide-West	216	229	445
12 Stadtteil Leherheide	267	283	550
131 Ortsteil Speckenbüttel	4	3	7
132 Ortsteil Eckernfeld	26	49	75
133 Ortsteil Twischkamp	55	51	106
134 Ortsteil Goethestraße	275	219	494
135 Ortsteil Klushof	273	275	548
136 Ortsteil Schierholz	47	44	91
137 Ortsteil Buschkämpen	0	1	1
13 Stadtteil Lehe	680	642	1 322
141 Ortsteil Mitte-Süd	43	59	102
142 Ortsteil Mitte-Nord	134	173	307
14 Stadtteil Mitte	177	232	409
1 STADTBEZIRK NORD	1 127	1 158	2 285
211 Ortsteil Geestemünde-Nord	56	50	106
212 Ortsteil Geestendorf	300	283	583
213 Ortsteil Geestemünde-Süd	22	33	55
214 Ortsteil Bürgerpark	66	67	133
215 Ortsteil Grünhöfe	184	199	383
21 Stadtteil Geestemünde	628	632	1 260
221 Ortsteil Schiffdorferdamm	4	4	8
22 Stadtteil Schiffdorferdamm	4	4	8
231 Ortsteil Surheide	19	16	35
23 Stadtteil Surheide	19	16	35
241 Ortsteil Dreibergen	72	63	135
242 Ortsteil Jedutenberg	41	41	82
24 Stadtteil Wulsdorf	113	104	217
251 Ortsteil Fischereihafen	1	0	1
25 Stadtteil Fischereihafen	1	0	1
2 STADTBEZIRK SÜD	765	756	1 521
BREMERHAVEN INSGESAMT	1 892	1 914	3 806

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl hat im Jahr 2007 erneut abgenommen, sodass sich zum Ende des Jahres ein Bevölkerungsstand von insgesamt 115 365 (davon 56 900 männlich und 58 465 weiblich) ergibt.

Der Bevölkerungsverlust begründet sich dabei in der Hauptsache durch den Sterbeüberschuss von 534. Den insgesamt 1 510 Sterbefällen im Jahr 2007 standen lediglich 976 Geburten gegenüber. Mehr Geburten als Sterbefälle konnten 2007 in keinem Monat verzeichnet werden. Ein Geburtenüberschuss für das Jahr 2007 insgesamt konnte jedoch in den Ortsteilen Goethestraße (+ 18) und Schierholz (+ 32) festgestellt werden. Den höchsten Sterbeüberschuss weisen Bürgerpark (-83), Eckernfeld (- 79), Mitte-Süd (-53) und Geestendorf (- 51) aus.

Zusätzlich ist der Bevölkerungsrückgang durch den geringen negativen Wanderungssaldo von 60 zu erklären. Während im Jahr 2007 insgesamt 5 694 Bremerhavener/innen das Stadtgebiet verließen, erfolgten lediglich 5 634 Zuzüge von außerhalb. Mehr Zu- als Fortzüge konnten in den Monaten Januar und Februar sowie Juli, August und September verzeichnet werden.

Innerhalb des Stadtgebietes wurden für das Jahr 2007 insgesamt 11 617 Umzugsbewegungen registriert. 5 956 (51,3 %) der Umgezogenen waren männlich und 5 661 (48,7 %) weiblich.

1 892 Bremerhavener (31,8 %) und 1 914 Bremerhavenerinnen (33,8 %) blieben dabei weiterhin im bisherigen Ortsteil wohnen. Die meisten Umzüge innerhalb desselben Ortsteils gab es in den Ortsteilen Geestendorf (583), Klushof (548) Goethestraße (494) und Leherheide-West (445).

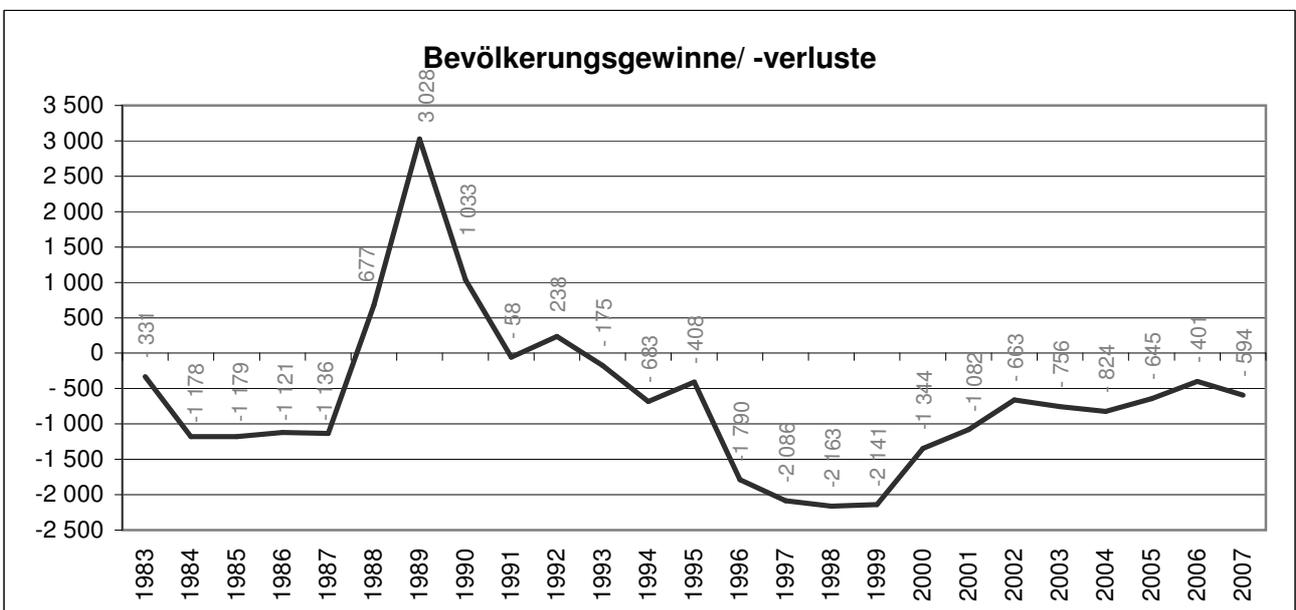
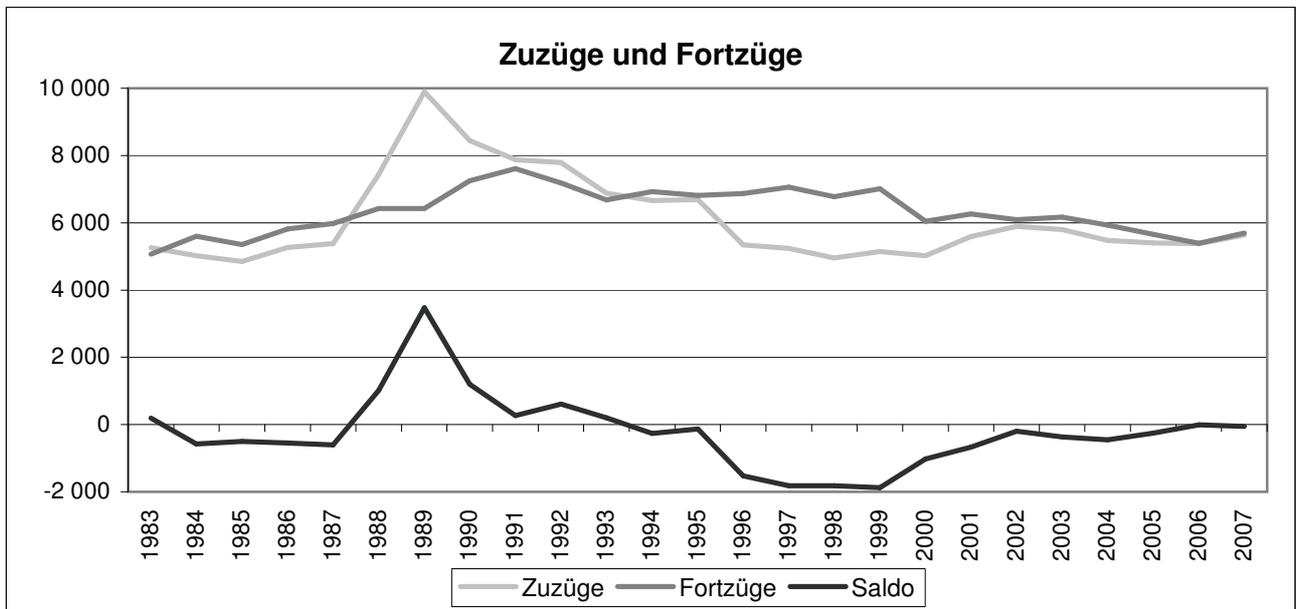
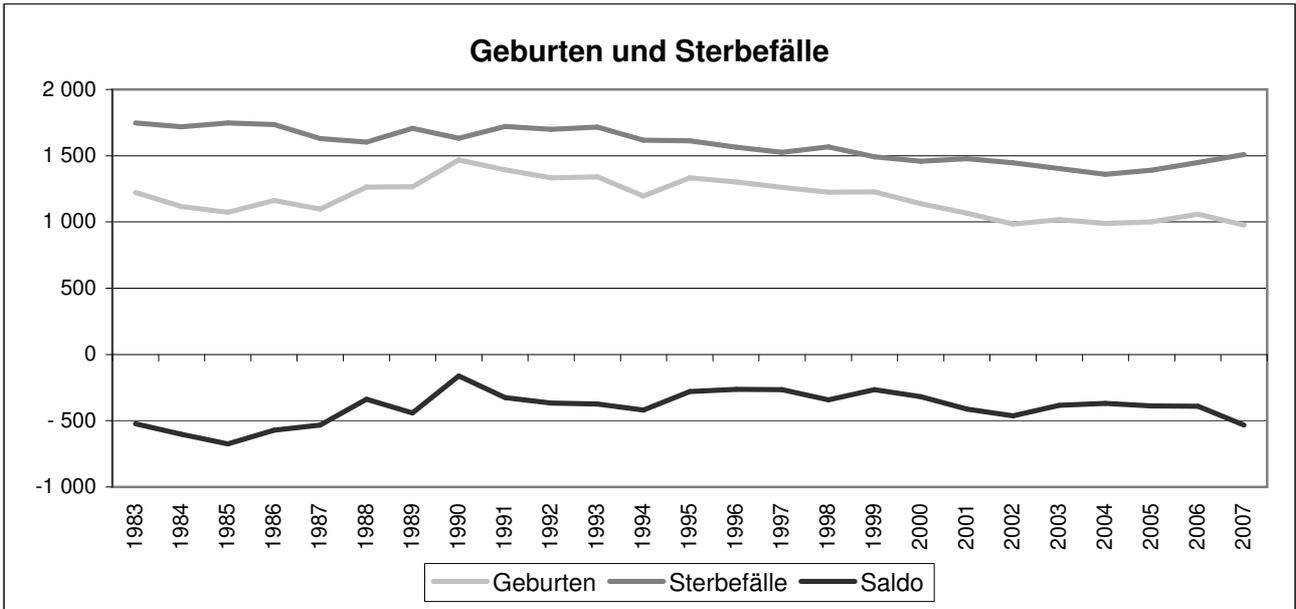
4 064 männliche (68,2 %) und 3 747 weibliche (66,2 %) Bremerhavener/innen entschieden sich bei ihrem Umzug hingegen für einen anderen Ortsteil.

Ein positiver Wanderungssaldo für das Jahr 2007 errechnet sich in 11 der 23 Ortsteile der Stadt. Die höchsten Wanderungsgewinne sind dabei in Eckernfeld (+ 107), Klushof (+ 94), Geestemünde-Nord (+ 61), Geestemünde-Süd (+ 53), Bürgerpark (+ 46), Schierholz (+ 41) und Jedutenberg (+ 34) zu verzeichnen.

Ein negativer Wanderungssaldo ist für 12 Ortsteile festzustellen. Die höchsten Wanderungsverluste liegen in den Ortsteilen Leherheide-West (- 176), Mitte-Nord (- 76), Grünhöfe (- 59), Königsheide (- 51) sowie Geestendorf (- 41) vor.

Der für das Jahr 2007 in der Bevölkerungsbewegung ausgewiesene Bevölkerungsverlust von 594 liegt um 193 über dem Vorjahresergebnis von 401, jedoch unter den Werten der Jahre von 1996 bis 2005. Wie bereits zu Beginn dargestellt, liegt dieser Rückgang fast ausschließlich in dem bundeseinheitlichen Trend eines Sterbeüberschusses begründet.

Anhand der vorläufigen Auswertungen der Bevölkerungsbewegungen für die Zeit vom 01.01. bis zum 30.09.2008 zeichnet sich derzeit für das Jahr 2008 ein ähnlicher Trend ab. Der Sterbeüberschuss wird erneut die Wanderungsverluste deutlich übersteigen. Auffällig ist in diesem Zeitraum der hohe Verlust bei der weiblichen Bevölkerung.



Eheschließungen ¹⁾

Jahr	Eheschließungen insgesamt	davon	
		beide Ehegatten deutsch	ein/e Verlobte/r oder beide nicht deutsch
2005	521	430	91
2006	471	395	76
2007	491	431	60
01.01. - 30.09. 2008	351	312	39

Lebenspartnerschaften ¹⁾

Jahr	Lebenspartnerschaften		
	insgesamt	männlich	weiblich
2005	3	2	1
2006	5	3	2
2007	1	1	-
01.01. - 30.09. 2008	3	2	1

Vornamenstatistik ¹⁾

	häufigste Vornamen		
	2005	2006	2007
Mädchen	Sophie (30) Marie (21) Emily, Lea (je 12)	Sophie (30) Marie (26) Leonie (18)	Sophie (41) Marie (24) Emily (15)
Jungen	Leon (27) Justin (15) Maurice (15)	Luca (25) Leon (24) Finn, Tim (je 16)	Leon (24) Luca (19) Alexander, Joel, Julian, Lukas (je 13)

¹⁾ nach dem Ereignisort

Ausländer/innen in Bremerhaven

Stichtag ¹⁾	Ausländer/innen			Zu-/Abnahme gegenüber dem Vorjahr		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
31.12.1998	6 869	6 381	13 250	- 162	- 134	- 296
31.12.1999	6 728	6 140	12 868	- 141	- 241	- 382
31.12.2000	6 767	6 155	12 922	39	15	54
31.12.2001	6 868	6 203	13 071	101	48	149
31.12.2002	6 914	6 220	13 134	46	17	63
31.12.2003	6 894	6 225	13 119	- 20	5	- 15
31.12.2004	6 109	5 680	11 789	- 785	- 545	-1 330
31.12.2005	5 700	5 540	11 240	- 409	- 140	- 549
31.12.2006	5 676	5 452	11 128	- 24	- 88	- 112
31.12.2007	5 610	5 395	11 005	- 66	- 57	- 123

¹⁾ Angaben bis 2004 lt. Ausländerzentralregister; ab 2005 aus dem Bestand des Melderegisters

Ausländer/innen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten am 31.12.2007

Staatsangehörigkeit	männlich	weiblich	insgesamt
Türkei	2 085	1 887	3 972
Portugal	690	602	1 292
Serbien und Montenegro	487	499	986
Polen	325	413	738
Russische Föderation	148	215	363
Thailand	31	203	234
Bosnien und Herzegowina	108	112	220
Vereinigte Staaten	130	64	194
Spanien	69	84	153
Italien	97	54	151
Kasachstan	59	71	130
Niederlande	80	48	128
Syrien, Arabische Republik	63	62	125
China einschl. Tibet	65	58	123
Griechenland	79	39	118
Österreich	67	50	117
Kroatien	57	53	110
Ukraine	42	67	109
Großbritannien	52	31	83
Libanon	43	40	83
staatenlos	25	9	34
sonstige und ungeklärt	808	734	1 542
insgesamt	5 610	5 395	11 005

Ausländer/innen am 30.09.2008 ¹⁾

	männlich	weiblich	insgesamt	in %
Stand am 30.09.2008	5 553	5 286	10 839	9,43
Stand am 30.09.2007	5 656	5 405	11 061	9,57

Gliederung nach Stadt- und Ortsteilen männlich weiblich insgesamt in %

1 Stadtbezirk Nord (nördlich der Geeste)

11	Stadtteil Weddewarden	6	6	12	2,16
111	Ortsteil Weddewarden	6	6	12	2,16

12	Stadtteil Leherheide	285	363	648	4,05
121	Ortsteil Königsheide	69	69	138	2,48
122	Ortsteil Fehrmoor	24	42	66	2,19
123	Ortsteil Leherheide-West	192	252	444	5,99

13	Stadtteil Lehe	1 866	1 729	3 595	9,67
131	Ortsteil Speckenbüttel	33	34	67	2,10
132	Ortsteil Eckernfeld	101	112	213	3,83
133	Ortsteil Twischkamp	299	311	610	13,65
134	Ortsteil Goethestraße	807	706	1 513	21,58
135	Ortsteil Klushof	509	435	944	9,54
136	Ortsteil Schierholz	112	124	236	3,74
137	Ortsteil Buschkämpfen	5	7	12	1,62

14	Stadtteil Mitte	710	632	1 342	11,18
141	Ortsteil Mitte-Süd	267	243	510	10,56
142	Ortsteil Mitte-Nord	443	389	832	11,59

2 Stadtbezirk Süd (südlich der Geeste)

21	Stadtteil Geestemünde	1 928	1 861	3 789	11,74
211	Ortsteil Geestemünde-Nord	229	231	460	6,62
212	Ortsteil Geestendorf	650	582	1 232	11,22
213	Ortsteil Geestemünde-Süd	138	132	270	8,85
214	Ortsteil Bürgerpark	232	220	452	8,73
215	Ortsteil Grünhöfe	679	696	1 375	22,46

22	Stadtteil Schiffdorferdamm	37	43	80	3,09
221	Ortsteil Schiffdorferdamm	37	43	80	3,09

23	Stadtteil Surheide	33	45	78	2,57
231	Ortsteil Surheide	33	45	78	2,57

24	Stadtteil Wulsdorf	659	589	1 248	11,37
241	Ortsteil Dreibergen	514	424	938	17,24
242	Ortsteil Jedutenberg	145	165	310	5,60

25	Stadtteil Fischereihafen	29	18	47	18,88
251	Ortsteil Fischereihafen	29	18	47	18,88

¹⁾ vorläufiges Ergebnis; Anzahl der Ausländer/innen lt. Melderegister; prozentualer Anteil in Bezug auf die Bevölkerungszahl lt. kommunaler Fortschreibung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/innen in Bremerhaven¹⁾

Wirtschaftsabschnitt und -unterabschnitt	Beschäftigte		
	31.12.2004		
	insgesamt	männlich	weiblich
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	168	143	25
Produzierendes Gewerbe	9 818	7 266	2 552
- darunter verarbeitendes Gewerbe	7 093	4 932	2 161
- darunter Baugewerbe	2 182	1 892	290
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	6 798	3 095	3 703
Gastgewerbe	947	371	576
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5 422	4 630	792
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 065	431	634
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	4 810	2 638	2 172
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3 322	1 507	1 815
Öffentliche und private Dienstleister (ohne öffentliche Verwaltung)	10 114	2 977	7 137
Ohne Angabe	5	1	4
Insgesamt	42 469	23 059	19 410

Beschäftigte								
31.12.2005			31.12.2006			31.12.2007		
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
155	138	17	160	137	23	164	146	18
9 552	7 200	2 352	9 714	7 363	2 351	10 170	7 699	2 471
6 906	4 932	1 974	6 920	4 958	1 962	7 355	5 294	2 061
2 117	1 838	279	2 251	1 962	289	2 310	1 998	312
6 639	2 991	3 648	6 339	2 962	3 377	6 280	2 937	3 343
875	346	529	853	327	526	913	345	568
5 898	5 086	812	6 450	5 584	866	7 162	6 141	1 021
1 046	429	617	1 018	406	612	1 014	401	613
4 961	2 665	2 296	5 652	3 192	2 460	6 375	3 706	2 669
3 304	1 479	1 825	3 313	1 470	1 843	3 232	1 426	1 806
9 993	2 841	7 152	9 958	2 839	7 119	9 815	2 707	7 108
5	1	4	6	4	2	19	14	5
42 428	23 176	19 252	43 463	24 284	19 179	45 144	25 522	19 622

¹⁾ Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stammt aus den Ergebnissen der vierteljährlichen Bestandsauszählung bei der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg) im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung.

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Arbeitsmarktlage in Bremerhaven

Monat Jahr	Arbeitslose				offene Stellen
	insgesamt	darunter			
		Frauen	Jugendliche unter 20 Jahre	Ausländer/innen	
Jan. 2007	10 661	4 837	223	1 642	1 429
Feb. 2007	10 683	4 852	217	1 648	1 541
März 2007	10 436	4 732	204	1 603	1 548
April 2007	10 489	4 783	203	1 606	1 607
Mai 2007	10 272	4 718	210	1 552	1 660
Juni 2007	10 166	4 646	215	1 531	1 479
Juli 2007	10 408	4 787	232	1 559	1 390
Aug. 2007	10 322	4 762	285	1 525	1 445
Sept. 2007	10 002	4 603	255	1 504	1 437
Okt. 2007	9 992	4 560	224	1 551	1 358
Nov. 2007	9 802	4 456	223	1 496	1 203
Dez. 2007	9 799	4 417	209	1 532	1 328
Jan. 2008	10 130	4 559	202	1 557	1 075
Feb. 2008	9 974	4 465	188	1 523	1 038
März 2008	9 924	4 479	181	1 505	1 135
April 2008	9 725	4 400	192	1 480	1 294
Mai 2008	9 599	4 380	176	1 489	1 106
Juni 2008	9 275	4 249	174	1 458	1 255
Juli 2008	9 397	4 388	205	1 419	1 343
Aug. 2008	9 188	4 327	250	1 405	1 332
Sept. 2008	8 610	4 102	203	1 392	1 311

Arbeitslosenquoten

Monat Jahr	Arbeitslosenquote ¹⁾ in %		
	Berichts- monat	Vorjahres- monat	Jahres- durchschnitt
Jan. 2007	21,2	24,1	
Feb. 2007	21,1	23,9	
März 2007	20,6	23,8	
April 2007	20,7	23,5	
Mai 2007	20,3	22,1	
Juni 2007	20,0	22,4	
Juli 2007	20,5	22,8	
Aug. 2007	20,4	22,3	
Sept. 2007	19,7	21,7	
Okt. 2007	19,7	21,5	
Nov. 2007	19,3	20,8	
Dez. 2007	19,3	20,7	
Jahr 2007			20,2
Jan. 2008	20,0	21,2	
Feb. 2008	19,7	21,1	
März 2008	19,6	20,6	
April 2008	19,2	20,7	
Mai 2008	19,1	20,3	
Juni 2008	18,5	20,0	
Juli 2008	18,7	20,5	
Aug. 2008	18,3	20,4	
Sept. 2008	17,1	19,7	

¹⁾ Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt

Arbeitslosenquoten im Vergleich

Gebiet	Arbeitslosenquote ¹⁾			
	Jahresdurchschnitt			September 2008
	2005	2006	2007	
Stadt Bremerhaven				
insgesamt	25,6	22,4	20,2	17,1
Männer	26,5	23,7	20,7	16,8
Frauen	24,5	21,0	19,7	17,5
Agenturbezirk Bremerhaven				
insgesamt	18,9	16,5	14,4	12,0
Männer	19,5	17,2	14,6	11,6
Frauen	18,3	15,7	14,2	12,4
Bundesland Bremen				
insgesamt	18,3	16,3	14,0	12,0
Männer	19,5	17,4	14,5	12,3
Frauen	16,9	15,1	13,4	11,8
Regionaldirektion Niedersachsen/Bremen				
insgesamt	13,4	12,1	10,2	8,3
Männer	13,7	12,1	9,9	7,9
Frauen	13,0	12,1	10,6	8,8
Bundesgebiet West				
insgesamt	9,9	10,2	8,4	6,9
Männer	11,3	10,1	8,1	6,5
Frauen	10,7	10,2	8,7	7,2
Bundesgebiet Ost				
insgesamt	18,7	19,2	16,8	13,6
Männer	21,3	19,5	16,7	13,4
Frauen	19,7	18,8	16,8	13,8
Bundesrepublik Deutschland				
insgesamt	11,7	12,0	10,1	8,2
Männer	13,4	12,0	9,8	7,9
Frauen	12,7	12,0	10,4	8,6

¹⁾ Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt

Fläche des Stadtgebietes nach Nutzungsarten zum 31.12. eines Jahres

Nutzungsart	2004		2005	
	m ²	%-Anteil	m ²	%-Anteil
Gebäude- und Freifläche	23 819 729	30,2%	23 642 327	30,0%
Betriebsfläche	763 363	1,0%	933 525	1,2%
Erholungsfläche	5 944 339	7,5%	5 937 274	7,5%
Verkehrsfläche	9 812 515	12,4%	9 833 358	12,5%
Landwirtschaftsfläche	11 076 185	14,0%	11 056 882	14,0%
Waldfläche	3 051 775	3,9%	3 085 405	3,9%
Wasserfläche	21 664 604	27,5%	21 667 329	27,5%
Flächen anderer Nutzung	2 729 594	3,5%	2 711 360	3,4%
Gemeindefläche	78 862 104		78 867 460	

Nutzungsart	2006		2007 ¹⁾	
	m ²	%-Anteil	m ²	%-Anteil
Gebäude- und Freifläche	23 519 263	29,8%	23 634 892	30,0%
Betriebsfläche	961 510	1,2%	1 904 610	2,4%
Erholungsfläche	6 028 361	7,6%	6 107 916	7,7%
Verkehrsfläche	9 947 302	12,6%	9 981 437	12,7%
Landwirtschaftsfläche	11 005 222	14,0%	10 969 857	13,9%
Waldfläche	3 082 936	3,9%	3 080 305	3,9%
Wasserfläche	21 600 544	27,4%	20 643 649	26,2%
Flächen anderer Nutzung	2 720 802	3,4%	2 545 655	3,2%
Gemeindefläche	78 865 940		78 868 321	

¹⁾ Änderungen bei den Nutzungsarten Betriebsfläche und Wasserfläche sind durch die Fertigstellung des Container-Terminals 4 (CT 4) begründet.

Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen

Stichtag	Wohngebäude ¹⁾	Wohnungen ²⁾	Räume
31.12.1998	19 421	64 642	258 134
31.12.1999	19 668	65 104	260 374
31.12.2000	19 915	65 766	263 142
31.12.2001	20 015	65 938	264 106
31.12.2002	20 347	66 259	266 114
31.12.2003	20 617	66 410	267 209
31.12.2004	20 862	66 575	268 276
31.12.2005	21 015	66 078	266 431
31.12.2006	21 096	65 763	265 332
31.12.2007	21 178	65 635	265 055

Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen

Wohngebäude am 31.12.2007 ¹⁾						Wohnfläche in 100 m ²
davon mit						
1 Wohnung		2 Wohnungen		3 oder mehr Wohnungen		
Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	
12 743	12 743	2 431	4 862	6 004	47 228	48 970

Bestand an Wohnungen nach Anzahl der Räume

Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden zum 31.12.2007						
davon mit ... Räumen ³⁾						
1	2	3	4	5	6	7 oder mehr
1 574	3 180	17 884	23 805	11 582	4 743	2 867

¹⁾ ohne Wohnheime

²⁾ in Wohn- und Nichtwohngebäuden

³⁾ einschließlich Küchen

Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen am 31.12.2007 ¹⁾

Ortsteil Stadtteil STADTBEZIRK	Wohngebäude	Wohnfläche	Wohnungen
	Anzahl	100 m ²	Anzahl
111 Ortsteil Weddewarden	189	285	274
11 Stadtteil Weddewarden	189	285	274
121 Ortsteil Königsheide	1 544	2 401	2 754
122 Ortsteil Fehrmoor	1 036	1 281	1 129
123 Ortsteil Leherheide-West	718	2 642	3 495
12 Stadtteil Leherheide	3 298	6 324	7 378
131 Ortsteil Speckenbüttel	1 248	1 770	1 631
132 Ortsteil Eckernfeld	1 263	2 442	2 933
133 Ortsteil Twischkamp	491	1 855	2 931
134 Ortsteil Goethestraße	794	3 385	5 099
135 Ortsteil Klushof	1 359	4 297	5 924
136 Ortsteil Schierholz	1 737	2 377	2 478
137 Ortsteil Buschkämpen	306	354	374
13 Stadtteil Lehe	7 198	16 480	21 370
141 Ortsteil Mitte-Süd	373	2 271	3 728
142 Ortsteil Mitte-Nord	610	3 290	4 650
14 Stadtteil Mitte	983	5 561	8 378
1 STADTBEZIRK NORD	11 668	28 650	37 400
211 Ortsteil Geestemünde-Nord	656	2 817	4 077
212 Ortsteil Geestendorf	962	4 668	7 362
213 Ortsteil Geestemünde-Süd	641	1 196	1 835
214 Ortsteil Bürgerpark	1 106	2 062	2 466
215 Ortsteil Grünhöfe	1 153	2 255	3 326
21 Stadtteil Geestemünde	4 518	12 997	19 066
221 Ortsteil Schiffdorferdamm	904	1 237	1 295
22 Stadtteil Schiffdorferdamm	904	1 237	1 295
231 Ortsteil Surheide	1 126	1 345	1 362
23 Stadtteil Surheide	1 126	1 345	1 362
241 Ortsteil Dreibergen	1 170	2 204	2 942
242 Ortsteil Jedutenberg	1 700	2 403	2 604
24 Stadtteil Wulsdorf	2 870	4 608	5 546
251 Ortsteil Fischereihafen	92	132	164
25 Stadtteil Fischereihafen	92	132	164
2 STADTBEZIRK SÜD	9 510	20 320	27 433
BREMERHAVEN INSGESAMT	21 178	48 970	64 833

¹⁾ ohne Wohnheime

Zugelassene Fahrzeuge

Stichtag	Fahrzeugbestand insgesamt	davon			
		Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen			Kraftfahrzeuganhänger
		zusammen	darunter		
	Personenkraftwagen		Kraft-räder		
01.01.1999	62 225 ¹⁾	56 998	49 776	2 864	5 227
01.01.2000	61 218	56 684	49 403	2 984	4 534
01.01.2001	62 419	57 793	50 159	3 111	4 626
01.01.2002	62 775	58 125	50 362	3 113	4 650
01.01.2003	62 861	57 989	50 088	3 213	4 872
01.01.2004	62 492	57 542	49 712	3 228	4 950
01.01.2005	61 906	56 900	49 091	3 268	5 006
01.01.2006	61 936	56 580	49 232	3 331	5 356
01.01.2007	62 207	56 721	49 164	3 462	5 486
01.01.2008	55 367 ²⁾	50 096	43 265	3 057	5 271

¹⁾ Laut Weisung des Bundesbeauftragten für Datenschutz, Bonn, muss die Veröffentlichung von Buszulassungsdaten in der Gliederung der Gemeinden ab dem 01.01.1999 unterbleiben. Durch die geringe Zahl von Busunternehmen und den dazugehörigen Buszulassungen/-beständen könnte in dieser Gliederung eine Anonymisierung nicht mehr gegeben sein.

²⁾ Änderung der Fahrzeugzulassungsverordnung zum 01.03.2007

Bestand an Personenkraftwagen, Krafträdern und Nutzfahrzeugen am 01.01.2008 ¹⁾

Ortsteil Stadtteil STADTBEZIRK	Personenkraftwagen	Krafträder	Nutzfahrzeuge
111 Ortsteil Weddewarden	498	38	184
11 Stadtteil Weddewarden	498	38	184
121 Ortsteil Königsheide	2 543	212	146
122 Ortsteil Fehrmoor	1 555	146	65
123 Ortsteil Leherheide-West	2 094	80	59
12 Stadtteil Leherheide	6 192	438	270
131 Ortsteil Speckenbüttel	1 825	94	121
132 Ortsteil Eckernfeld	2 295	163	101
133 Ortsteil Twischkamp	1 512	87	122
134 Ortsteil Goethestraße	1 524	97	79
135 Ortsteil Klushof	3 255	215	352
136 Ortsteil Schierholz	2 674	244	218
137 Ortsteil Buschkämpen	392	40	25
13 Stadtteil Lehe	13 477	940	1 018
141 Ortsteil Mitte-Süd	1 746	78	87
142 Ortsteil Mitte-Nord	2 166	149	143
14 Stadtteil Mitte	3 912	227	230
1 STADTBEZIRK NORD	24 079	1 643	1 702
211 Ortsteil Geestemünde-Nord	2 537	137	116
212 Ortsteil Geestendorf	3 304	198	171
213 Ortsteil Geestemünde-Süd	1 074	76	43
214 Ortsteil Bürgerpark	2 105	138	269
215 Ortsteil Grünhöfe	1 742	120	161
21 Stadtteil Geestemünde	10 762	669	760
221 Ortsteil Schiffdorferdamm	1 245	106	36
22 Stadtteil Schiffdorferdamm	1 245	106	36
231 Ortsteil Surheide	1 410	135	27
23 Stadtteil Surheide	1 410	135	27
241 Ortsteil Dreibergen	1 973	163	160
242 Ortsteil Jedutenberg	2 665	288	246
24 Stadtteil Wulsdorf	4 638	451	406
251 Ortsteil Fischereihafen	1 040	48	797
25 Stadtteil Fischereihafen	1 040	48	797
2 STADTBEZIRK SÜD	19 095	1 409	2 026
BREMERHAVEN INSGESAMT	43 174	3 052	3 728

¹⁾ ohne Kraftfahrzeuganhänger; ohne Fahrzeuge, die einem Ortsteil noch nicht zugeordnet werden konnten

Ausgewählte Verwaltungsdaten

Personal

Personal des Magistrats

Istbestand des Personals (ohne Wirtschafts- und Eigenbetriebe)

Stichtag 30.06.	Personalbestand ¹⁾					
	insgesamt			darunter Teilzeitkräfte		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	2 006	1 783	3 789	231	881	1 112
2006	1 972	1 795	3 767	218	895	1 113
2007	1 937	1 856	3 793	201	920	1 121
2008	1 916	1 921	3 837	203	980	1 183

Stichtag 30.06.	Beamte und Beamtinnen ¹⁾					
	Vollzeitkräfte			Teilzeitkräfte		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	1 119	381	1 500	177	336	513
2006	1 110	382	1 492	157	340	497
2007	1 080	397	1 477	146	341	487
2008	1 072	399	1 471	134	332	466

Stichtag 30.06.	Beschäftigte ¹⁾					
	Vollzeitkräfte			Teilzeitkräfte		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	465	495	960	49	524	573
2006	454	488	942	55	531	586
2007	462	507	969	50	553	603
2008 ²⁾	641	542	1 183	69	648	717

Stichtag 30.06.	Lohnempfänger/innen ¹⁾					
	Vollzeitkräfte			Teilzeitkräfte		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	191	26	217	5	21	26
2006 ²⁾	190	30	220	6	24	30
2007 ²⁾	194	32	226	5	26	31
2008 ²⁾	-	-	-	-	-	-

Stichtag 30.06.	Personalbestand; darunter Fachpersonal Feuerwehr ¹⁾					
	Vollzeitkräfte			Teilzeitkräfte		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	201	4	205	5	2	7
2006	205	2	207	-	3	3
2007	202	2	204	-	3	3
2008	199	2	201	-	3	3

Stichtag 30.06.	Personalbestand; darunter Fachpersonal Lehrkräfte ¹⁾					
	Vollzeitkräfte			Teilzeitkräfte		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	477	362	839	162	346	508
2006	475	373	848	147	338	485
2007	468	407	875	137	346	483
2008	459	407	866	132	328	460

Stichtag 30.06.	Personalbestand; darunter Fachpersonal Vollzugspolizei ^{1) 3)}					
	Vollzeitkräfte			Teilzeitkräfte		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	405	60	465	15	39	54
2006	397	57	454	13	45	58
2007	383	61	444	13	44	57
2008	382	56	438	8	52	60

Die Abweichungen der jeweiligen Gesamtzahl des Personalbestandes gegenüber den Stellen in der Haushaltssatzung ergeben sich dadurch, dass hier die Teilzeitkräfte nicht entsprechend ihrem Stundenmaß, sondern voll berücksichtigt wurden.

¹⁾ ohne beurlaubte Mitarbeiter/innen

²⁾ Die Lohnempfänger/innen wurden bereits in 10/2005 in den TVöD übergeleitet und werden seither als Beschäftigte weitergeführt. Durch die Überleitung der Angestellten in den TVöD in 10/2007 werden die bisherigen Lohnempfänger/innen und Angestellten nun gemeinsam als Beschäftigte dargestellt.

³⁾ Personal der Ämter 90, 93, 94

Versorgungsempfänger/innen

Stichtag	Versorgungsempfänger/innen		
	männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	916	741	1 657
30.09.2006	945	756	1 701
30.09.2007	970	757	1 727
30.09.2008	991	769	1 760

Stichtag	Versorgungsempfänger/innen insgesamt; davon Empfänger/innen von ...					
	Ruhegehalt			Witwen-/Witwergeld		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	820	279	1 099	12	387	399
30.09.2006	843	286	1 129	14	387	401
30.09.2007	872	299	1 171	13	377	390
30.09.2008	900	318	1 218	14	377	391

Stichtag	Versorgungsempfänger/innen insgesamt; davon Empfänger/innen von ...					
	Waisengeld			Renten nach dem Ortsgesetz		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	23	18	41	61	57	118
30.09.2006	24	21	45	64	62	126
30.09.2007	22	21	43	63	60	123
30.09.2008	18	16	34	59	58	117

Ausbildungsplätze nach Berufen

Ausbildungsplätze nach Berufen	2005						2006					
	Bestand			darunter Neuein- stellungen			Bestand			darunter Neuein- stellungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anlagenmechaniker/in	1	1	-	-	-	-	2	2	-	1	1	-
Ausbaufacharbeiter/in	5	5	-	2	2	-	5	5	-	2	2	-
Bauten- und Objektbeschichter/in	5	5	-	3	3	-	6	5	1	3	2	1
Bauzeichner/in	3	2	1	1	1	-	2	2	-	-	-	-
Elektroniker/in	10	9	1	2+1*	3	-	8	6	2	2	1	1
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste	8	3	5	3+2*	1	4	8	2	6	2	-	2
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	4	4	-	1+1*	2	-	4	3	1	2	1	1
Gärtner/in	7	6	1	2+2*	4	-	8	6	2	2	1	1
Hochbaufacharbeiter/in	6	6	-	4	4	-	5	5	-	2	2	-
Holzmechaniker/in	12	11	1	3+1*	4	-	9	8	1	2	1	1
Immobilienkauffrau/mann	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Industriemechaniker/in	11	10	1	1+2*	2	1	9	8	1	-	-	-
Informatikkaufmann/-frau	4	4	-	2	2	-	4	4	-	2	2	-
Informations- und Telekommuni- kationssystem-Elektroniker/in	4	4	-	-	-	-	4	4	-	2	2	-
Konstruktionsmechaniker/in	1	1	-	-	-	-	1	1	-	1	1	-
Maskenbildner/in	2	-	2	1	-	1	2	-	2	1	-	1
Maßschneider/in (Schwerpunkt Damen/Herren)	4	-	4	2	-	2	4	-	4	1	-	1
Mediengestalter/in	2*	1	1	-	-	-	3	2	1	-	-	-
Raumausstatter/in	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	1
Technische/r Zeichner/in	14	7	7	3	2	1	15	8	7	3	2	1
Vermessungstechniker/in	3	1	2	2	1	1	4	2	2	2	1	1
Verwaltungsfachangestellte/r	51	21	30	14+1*	6	9	46	32	14	14+3*	6	11
Insgesamt	155	101	56	46	37	19	150	105	45	45	25	23
	+2*			+10*						+3*		

* aus Landesmitteln finanzierte Ausbildungsplätze

Ausbildungsplätze nach Berufen	2007						2008					
	Bestand			darunter Neuein- stellungen			Bestand			darunter Neuein- stellungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ausbaufacharbeiter/in	6	6	-	3	3	-	7	7	-	3	3	-
Bauten- und Objektbeschichter/in	7	6	1	4	4	-	8	7	1	2	2	-
Bauzeichner/in	2	1	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-
Elektroniker/in	10	8	2	2	2	-	9	8	1	3	3	-
Elektroniker/in Betriebstechnik (Windenergie)	-	-	-	-	-	-	10	9	1	10	9	1
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste	8	-	8	2	-	2	5	-	5	1	-	1
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	4	3	1	2	1	1	5	4	1	1	1	-
Gärtner/in	8	7	1	2	1	1	6	4	2	2	1	1
Hochbaufacharbeiter/in	7	7	-	4	4	-	8	8	-	3	3	-
Holzmechaniker/in	10	8	2	2	1	1	7	5	2	2	2	-
Immobilienkauffrau/mann	1	-	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-
Industriemechaniker/in	7	6	1	-	-	-	3	2	1	-	-	-
Informatikkaufmann/-frau	4	4	-	-	-	-	3	3	-	1	1	-
Informations- und Telekommu- nikationssystem-Elektroniker/in	4	4	-	2	2	-	3	3	-	-	-	-
Konstruktionsmechaniker/in	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
Maskenbildner/in	2	-	2	-	-	-	2	-	2	1	-	1
Maßschneider/in (Schwerpunkt Damen/Herren)	4	-	4	1	-	1	4	-	4	2	-	2
Mediengestalter/in	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Raumausstatter/in	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-
Technische/r Produktdesigner/in	-	-	-	-	-	-	8	5	3	4	2	2
Technische/r Zeichner/in	14	9	5	4	3	1	5	4	1	-	-	-
Vermessungstechniker/in	4	2	2	-	-	-	4	1	3	2	-	2
Verwaltungsfachangestellte/r	42	13	29	14	4	10	41	14	27	14	6	8
Verwaltungsinspektoren-Anwärter/in	-	-	-	-	-	-	4	2	2	4	2	2
Insgesamt	147	86	61	44	25	19	146	87	59	55	33	20

Finanzen

Haushaltsvolumen (Haushaltssoll)

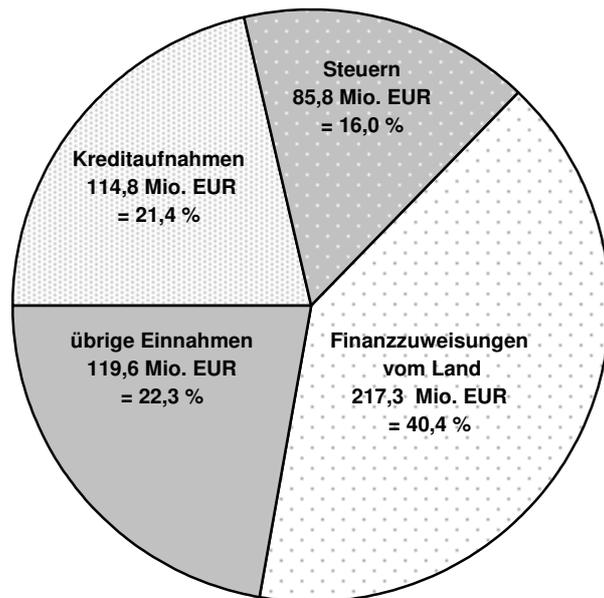
Jahr	Haushaltsvolumen (Haushaltssoll) in Mio. EUR						
	Gesamt- volumen (brutto)	Einnahmen			Ausgaben		
		davon			davon		
		Einnahmen der lfd. Rechnung	Einnahmen der Kapital- rechnung	Besondere Finan- zierungs- vorgänge ¹⁾	Ausgaben der lfd. Rechnung	Ausgaben der Kapital- rechnung	Besondere Finan- zierungs- vorgänge ²⁾
2005 ³⁾	511,1	400,4	37,6	73,1	398,5	99,4	13,2
2006	535,0	376,3	38,4	120,3	417,7	101,0	16,3
2007	522,1	382,0	18,3	119,3	425,2	76,9	20,0
2008	537,5	407,6	13,6	116,3	442,1	73,2	22,2

¹⁾ einschließlich Bruttokreditaufnahme

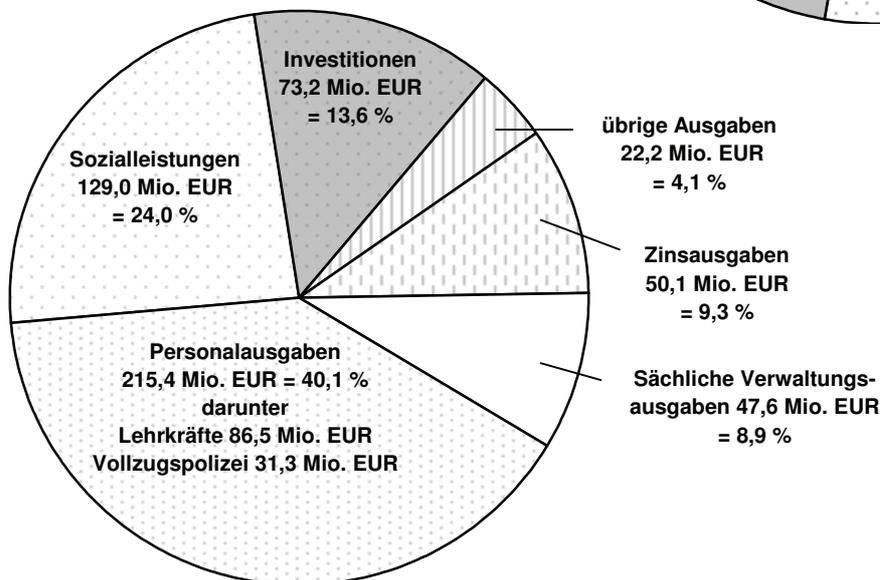
²⁾ einschließlich Tilgungen

³⁾ ohne Nachtragshaushalt

Einnahmen 2008



Ausgaben 2008



Haushaltsvolumen (Rechnungsergebnisse nach Einzelplänen)

Einnahmen (in Mio. EUR)

Einzelplan	2005	2006	2007
60 Allgemeine Verwaltung	0,6	0,5	0,6
61 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	40,5	38,5	38,6
62 Schulen	88,8	87,7	87,8
63 Kultur	2,7	2,0	2,1
64 Sozial- und Jugendpflege	66,9	65,9	68,5
65 Gesundheits- und Jugendpflege	9,7	12,9	13,9
66 Bau- und Wohnungswesen	11,1	10,4	14,6
67 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	30,5	26,5	19,2
68 Wirtschaftliche Unternehmen	6,1	6,2	6,0
69 Finanzen und Steuern	276,1	286,7	309,0
Summe der Einnahmen	533,1	537,4	560,2

Ausgaben (in Mio. EUR)

Einzelplan	2005	2006	2007
60 Allgemeine Verwaltung	10,7	10,5	10,6
61 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	53,9	52,9	54,2
62 Schulen	103,7	103,5	103,2
63 Kultur	19,4	18,9	18,3
64 Sozial- und Jugendpflege	156,6	157,9	159,2
65 Gesundheits- und Jugendpflege	20,6	18,8	21,4
66 Bau- und Wohnungswesen	26,2	29,1	31,7
67 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	49,1	48,3	43,2
68 Wirtschaftliche Unternehmen	21,8	14,0	13,8
69 Finanzen und Steuern	71,0	83,6	104,6
Summe der Ausgaben	533,1	537,4	560,2

Haushaltsvolumen (Rechnungsergebnisse)

Haushaltsvolumen (Rechnungsergebnisse) in Mio. EUR	2005	2006	2007
Haushaltsausgabevolumen	533,1	537,4	560,2
davon Investitionen	98,5	86,0	83,4
Ausgewählte Einnahmen			
Steuereinnahmen	72,4	78,4	88,9
Schlüsselzuweisungen	47,5	51,1	55,0
Steuervorabausgleich	38,8	45,8	45,0
Ausgewählte Ausgaben			
Personalkosten (ohne Schulen, Vollzugspolizei, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen)	92,4	91,5	93,6
Sozialleistungen	128,7	129,7	130,0
Zinsen	22,5	32,2	35,9

Verschuldung

	2005	2006	2007
Darlehensaufnahme in Mio. EUR	105,0	100,3	107,9
Schuldenstand zum 31.12. in Mio. EUR	547,5	625,4	697,5
Pro-Kopf-Verschuldung in EUR ¹⁾	4 695	5 389	6 049

¹⁾ Die Berechnung der Pro-Kopf-Verschuldung wurde auf der Basis der amtlichen Bevölkerungszahl des Statistischen Landesamtes Bremen zum 31.12. des jeweiligen Jahres vorgenommen.

Schule

Allgemeinbildende (ohne Abendschulen) und berufliche Schulen, Schüler/innen, Klassenverbände

Schul- jahr	Schulen ¹⁾								
	öffentliche							berufliche	Privat- schulen ²⁾
	allgemeinbildende								
	Grund- schulen Kl. 1 - 4	weiter- führende Kl. 5 - 10	Gym. Kl. 5 - 13	GyO Kl. 11 - 13	Sonder- schulen	ins- gesamt			
2004/2005	18	12	.	3	3	36	3	4	
2005/2006	17	12	1	2	3	35	3	4	
2006/2007	17	12	1	2	3	35	3	4	
2007/2008	17	12	1	2	3	35	3	4	

Schul- jahr	Schüler/innen								
	öffentliche							berufliche	Privat- schulen ²⁾
	allgemeinbildende								
	Grund- schulen Kl. 1 - 4	weiter- führende Kl. 5 - 10	Gym. Kl. 5 - 13	GyO Kl. 11 - 13	Sonder- schulen	ins- gesamt			
2004/2005	4 138	6 534	.	1 659	621	12 952	5 292	1 012	
2005/2006	4 072	5 805	1 359	907	648	12 791	5 148	1 013	
2006/2007	4 008	5 475	1 455	898	607	12 443	5 178	1 028	
2007/2008	3 877	5 145	1 584	948	629	12 183	5 422	1 061	

Schul- jahr	Klassenverbände								
	öffentliche							berufliche	Privat- schulen ²⁾
	allgemeinbildende								
	Grund- schulen Kl. 1 - 4	weiter- führende Kl. 5 - 10	Gym. Kl. 5 - 13	GyO Kl. 11 - 13	Sonder- schulen	ins- gesamt			
2004/2005	192	277	.		59	528	300	43	
2005/2006	185	246	21 *)	Kurssystem	60	512	291	43	
2006/2007	185	231	22 *)		64	502	287	43	
2007/2008	182	218	25 *)		63	488	303	41	

¹⁾ nach Organisationseinheiten

²⁾ Grund - und weiterführende Schulen nicht getrennt

*) Kurssystem

Schülerzahlen nach Schulgattungen, Klassenverbände und Durchschnittsfre-

Schulgattung	2004/2005							
	Klassenverbände	Schüler/innen			Ø Frequenz ¹⁾	Schulabgänger/innen		
		männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt
A. Allgemeinbildende Schulen								
Primarbereich								
Vorklassen	5	33	16	49	9,8	-	-	-
Grundschule (Kl. 1 - 4)	192	2 165	1 973	4 138	21,6	-	-	-
Zwischensumme	197	2 198	1 989	4 187	21,3	-	-	-
Sekundarbereich I								
VB-Klassen	5	14	16	30	6,0	-	1	1
Orientierungsstufe (Kl. 6)	39	491	486	977	25,1	-	-	-
Hauptschule	56	612	502	1 114	19,9	168	134	302
Realschule	44	615	595	1 210	27,5	143	131	274
Gymnasium (Kl. 5 u. 7 - 10)	58	700	757	1 457	25,1	-	-	-
Gesamtschule (Kl. 5 u. 7 - 10)	58	691	668	1 359	23,4	148	131	279
Sekundarschule	17	212	175	387	22,8	-	-	-
Zwischensumme	277	3 335	3 199	6 534	23,6	459	397	856
Sekundarbereich II								
Gymnasiale Oberstufe	*	707	959	1 666	-	279	221	500
Sonderschulen								
So-Schule für Lernbehinderte	38	298	205	503	13,2	53	26	79
So-Schule für geistig Behinderte	21	75	43	118	5,6	6	2	8
S u m m e A	533	6 613	6 395	13 008	21,3	797	646	1 443
B. Berufliche Schulen								
Berufsschule (dual) (Teilzeitschüler/innen)	211	2 190	1 484	3 674	17,4	691	491	1 182
Berufsfachschulen u. a. (Vollzeitschüler/innen)	89	796	822	1 618	18,2	686	574	1 260
S u m m e B	300	2 986	2 306	5 292	17,6	1 377	1 065	2 442
C. Privatschulen								
Grundschule (Kl. 1 - 4)	23	251	287	538	23,4	-	-	-
Sekundarschule	2	23	26	49	24,5	-	-	-
Orientierungsstufe (Kl. 6)	4	40	42	82	20,5	-	-	-
Hauptschule	4	47	38	85	21,3	10	11	21
Realschule	4	62	49	111	27,8	8	13	21
Gymnasium	4	63	84	147	36,8	-	-	-
S u m m e C	41	486	526	1 012	24,7	18	24	42
Gesamtsumme A + B + C	874	10 085	9 227	19 312	20,2	2 651	2 132	4 783

Ab dem Schuljahr 2004/2005 wurde der neue Bildungsgang Sekundarschule (ab 5. Klasse) eingerichtet. Gymnasium und Gesamtschule beginnen bereits mit der Jahrgangsstufe 5. Die Bildungsgänge Orientierungsstufe, Hauptschule und Realschule laufen stufenweise aus.

enzen sowie Anzahl der Schulabgänger/innen

Schulgattung	2005/2006							
	Klassenverbände	Schüler/innen			Ø Frequenz ¹⁾	Schulabgänger/innen		
		männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt
A. Allgemeinbildende Schulen								
Primarbereich								
Grundschule (Kl. 1 - 4)	185	2 100	1 972	4 072	22,0	-	-	-
Zwischensumme	185	2 100	1 972	4 072	22,0	-	-	-
Sekundarbereich I								
VB-Klassen	5	14	12	26	5,2	3		3
Hauptschule	50	578	450	1 028	20,6	160	140	300
Realschule	41	578	540	1 118	27,3	145	135	280
Gymnasium (Kl. 5 - 10)	69	884	955	1 839	26,7	3		3
Gesamtschule	69	804	819	1 623	23,5	120	139	259
Sekundarschule	33	407	320	727	22,0	-	-	-
Zwischensumme	267	3 265	3 096	6 361	23,8	431	414	845
Sekundarbereich II								
Gymnasiale Oberstufe	*	729	964	1 693	-	236	338	574
Sonderschulen								
So-Schule für Lernbehinderte	38	294	222	516	13,6	55	48	103
So-Schule für geistig Behinderte	22	79	53	132	6,0	7	5	12
S u m m e A	512	6 467	6 307	12 774	21,6	729	805	1 534
B. Berufliche Schulen								
Berufsschule (dual) (Teilzeitschüler/innen)	208	2 172	1 508	3 680	17,7	557	434	991
Berufsfachschulen u. a. (Vollzeitschüler/innen)	83	653	815	1 468	17,7	651	602	1 253
S u m m e B	291	2 825	2 323	5 148	17,7	1 208	1 036	2 244
C. Privatschulen								
Grundschule (Kl. 1 - 4)	24	261	287	548	22,8	-	-	-
Sekundarschule	4	45	46	91	22,8	-	-	-
Hauptschule	4	45	31	76	19,0	7	4	11
Realschule	4	68	51	119	29,8	17	11	28
Gymnasium	7	70	109	179	25,6	-	-	-
S u m m e C	43	489	524	1 013	23,6	24	15	39
Gesamtsumme A + B + C	846	9 781	9 154	18 935	20,4	1 961	1 856	3 817

* = Kurssystem

1) Summe A und Gesamtsumme A + B + C ohne Gymnasiale Oberstufe

Schulgattung	2006/2007							
	Klassenverbände	Schüler/innen			Ø Frequenz ¹⁾	Schulabgänger/innen		
		männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt

A. Allgemeinbildende Schulen Primarbereich

Grundschule (Kl. 1 - 4)	185	2 062	1 946	4 008	21,7	-	-	-
Zwischensumme	185	2 062	1 946	4 008	21,7	-	-	-

Sekundarbereich I

VB-Klassen	3	8	10	18	6,0	3	0	3
Hauptschule	36	415	302	717	19,9	160	126	286
Realschule	30	410	397	807	26,9	126	132	258
Gymnasium (Kl. 5 - 10)	68	906	949	1 855	27,3	.	.	.
Gesamtschule	69	822	797	1 619	23,5	126	139	265
Sekundarschule	47	585	481	1 066	22,7	.	.	.
Zwischensumme	253	3 146	2 936	6 082	24,0	415	397	812

Sekundarbereich II

Gymnasiale Oberstufe * 776 970 1 746 - 253 360 613

Sonderschulen

So-Schule für Lernbehinderte	38	253	222	475	12,5	72	26	98
So-Schule für geistig Behinderte	22	79	53	132	6,0	2	4	6
S u m m e A	498	6 316	6 127	12 443	21,5	742	787	1 529

B. Berufliche Schulen

Berufsschule (dual) (Teilzeitschüler/innen)	216	2 203	1 549	3 752	17,4	682	480	1 162
Berufsfachschulen u. a. (Vollzeitschüler/innen)	71	633	793	1 426	20,1	443	534	977
S u m m e B	287	2 836	2 342	5 178	18,0	1 125	1 014	2 139

C. Privatschulen

Grundschule (Kl. 1 - 4)	24	277	288	565	23,5	-	-	-
Sekundarschule	6	65	63	128	21,3	.	.	.
Hauptschule	3	35	27	62	20,7	10	9	19
Realschule	3	51	42	93	31,0	17	12	29
Gymnasium	7	68	112	180	25,7	.	.	.
S u m m e C	43	496	532	1 028	23,9	27	21	48
Gesamtsumme A + B + C	828	9 648	9 001	18 649	20,4	1 894	1 822	3 716

* = Kurssystem

¹⁾ Summe A und Gesamtsumme A + B + C ohne Gymnasiale Oberstufe

Schulgattung	2007/2008							
	Klassenverbände	Schüler/innen			Ø Frequenz ¹⁾	Schulabgänger/innen		
		männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt

A. Allgemeinbildende Schulen Primarbereich

Grundschule (Kl. 1 - 4)	182	2 003	1 874	3 877	21,3	-	-	-
Zwischensumme	182	2 003	1 874	3 877	21,3	-	-	-

Sekundarbereich I

VB-Klassen	2	4	10	14	7,0	-	-	-
Hauptschule	22	257	184	441	20,0	.	.	.
Realschule	19	260	230	490	25,8	.	.	.
Gymnasium (Kl. 5 - 10)	70	916	988	1 904	27,2	.	.	.
Gesamtschule	70	852	788	1 640	23,4	.	.	.
Sekundarschule	60	732	615	1 347	22,5	.	.	.
Zwischensumme	243	3 021	2 815	5 836	24,0	.	.	.

Sekundarbereich II

Gymnasiale Oberstufe	*	813	1 028	1 841	-	.	.	.
----------------------	---	-----	-------	-------	---	---	---	---

Sonderschulen

So-Schule für Lernbehinderte	37	265	220	485	13,1	.	.	.
So-Schule für geistig Behinderte	26	86	58	144	5,5	.	.	.
S u m m e A	488	6 188	5 995	12 183	21,2	.	.	.

B. Berufliche Schulen

Berufsschule (dual) (Teilzeitschüler/innen)	220	2 314	1 538	3 852	17,5	.	.	.
Berufsfachschulen u. a. (Vollzeitschüler/innen)	83	758	812	1 570	18,9	.	.	.
S u m m e B	303	3 072	2 350	5 422	17,9	.	.	.

C. Privatschulen

Grundschule (Kl. 1 - 4)	24	302	282	584	24,3	-	-	-
Sekundarschule	6	98	88	186	31,0	.	.	.
Hauptschule	2	25	16	41	20,5	.	.	.
Realschule	2	36	27	63	31,5	.	.	.
Gymnasium	7	73	114	187	26,7	.	.	.
S u m m e C	41	534	527	1 061	25,9	.	.	.
Gesamtsumme A + B + C	832	9 794	8 872	18 666	20,2	.	.	.

* = Kurssystem

¹⁾ Summe A und Gesamtsumme A + B + C ohne Gymnasiale Oberstufe

Kultur und Freizeiteinrichtungen Stadtheater

Spielzeit	Großes Haus			
	eigene Produktionen	Vorstellungen	Besucher/innen	
			zusammen	darunter in Konzerten
2004/05	27	239	129 600	13 145
2005/06	28	239	118 559	13 823
2006/07	28	221	117 094	13 423
2007/08	29	232	121 813	13 454

Spielzeit	Kleines Haus			
	eigene Produktionen	Vorstellungen	Besucher/innen	
			zusammen	darunter Niederdeutsche Bühne
2004/05	8	155	13 825	6 706
2005/06	6	117	11 266	5 061
2006/07	10	154	13 913	6 371
2007/08	11	179	17 181	6 582

Spielzeit	sonstige Veranstaltungen und auswärtige Gastspiele			
	eigene Produktionen	Vorstellungen	Besucher/innen	
			zusammen	darunter in Konzerten
2004/05	1	26	4 155	441
2005/06	2	65	5 853	355
2006/07	1	70	8 029	611
2007/08	1	38	5 029	1 222

Spielzeit	insgesamt		
	eigene Produktionen	Vorstellungen	Besucher/innen
2004/05	36	420	147 580
2005/06	36	421	135 678
2006/07	39	445	139 036
2007/08	41	449	144 023

Zoo am Meer, Historisches Museum Bremerhaven

Jahr	Besucher/innen			
	Zoo am Meer	Historisches Museum Bremerhaven ¹⁾		
		männlich	weiblich	insgesamt
2005	315 601	.	.	61 660
2006	297 145	.	.	60 340
2007	286 471	30 327	26 558	56 885
01.01. - 30.09. 2008	220 253	19 752	18 686	38 438

¹⁾ Darin enthalten sind die Besucher/innen des Fischereimotorschiffes GERA (Museumsschiff-Außenstelle)

Stadtbibliothek

Jahr	Medienbestand am 31.12.		Jahresausleihe		Besucher/innen
	insgesamt	darunter Bücher ¹⁾	insgesamt	darunter Bücher ¹⁾	
2005 ^{2) 3)}	146 480	121 629	651 367	401 751	259 973
2006	150 075	120 937	630 919	385 017	237 510
2007	154 490	124 794	625 505	370 506	238 839
01.01. - 30.09. 2008	157 496	125 461	474 572	275 324	175 807

¹⁾ einschließlich Zeitschriftenhefte

²⁾ Die Zentralbibliothek war vom 29.11.2004 bis 12.01.2005 wegen Umzug geschlossen.

³⁾ Die Zweigstelle Leherheide war vom 08.08.2005 bis 20.08.2005 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Hallenbäder, Freibäder

Jahr	Besucher/innen in Hallenbädern			
	zusammen	davon		
		BAD 1	BAD 2	BAD 3
2005	468 316	177 770	132 316	158 230
2006	469 494	171 921	126 549	171 024
2007	467 972	173 168	124 093	170 711
01.01. - 30.09. 2008	361 932	150 692	91 590	119 650

Wegen Revisionsarbeiten waren die Hallenbäder wie folgt geschlossen:

	2005	2006	2007	2008
BAD 1	11.04. - 08.05.	27.11. - 25.12.	19.11. - 25.12.	-
BAD 2	01.08. - 28.08.	31.07. - 27.08.	30.07. - 26.08.	21.07. - 17.08.
BAD 3	14.07. - 28.08.	22.07. - 03.09.	21.07. - 02.09.	12.07. - 24.08.

Jahr	Besucher/innen in Freibädern		
	zusammen	davon	
		Freibad Grünhöfe	Weserbad ¹⁾
2005	21 857	19 162	2 695
2006	42 115	33 397	8 718
2007	23 790	19 818	3 972
01.01. - 30.09. 2008	31 937	26 456	5 481

Das Freibad Grünhöfe und das Weserbad waren wie folgt geöffnet:

	2005	2006	2007	2008
Freibad Grünhöfe	02.05. - 02.09.	01.05. - 03.09.	28.04. - 02.09.	01.05. - 31.08.
Weserbad	01.05. - 04.09.	15.04. - 30.09.	15.04. - 30.09.	01.05. - 31.08.

¹⁾ Luft- und Sonnenbad; in den Besucherzahlen sind Saisonkarten enthalten.

Volkshochschule Bremerhaven ^{1) 2)}

Jahr	realisierte Veranstaltungen	Teilnehmer/innen		
		männlich	weiblich	insgesamt
2005	1 095	6 247	9 044	15 291
2006 ³⁾	952	4 933	8 546	13 479
2007	977	5 202	10 008	15 210
1. Semester 2008	542	3 156	5 611	8 767

Jahr	Unterrichtsstunden			
	insgesamt	davon		
		politische Weiterbildung	berufliche Weiterbildung ³⁾	allgemeine Weiterbildung
2005	49 742	1 330	34 728	13 684
2006	34 780	1 287	17 546	15 947
2007	20 502	1 176	2 833	16 493
1. Semester 2008	11 557	876	1 421	9 260

Für das 2. Semester 2008 wurden bisher 4 492 Anmeldungen entgegengenommen.

¹⁾ Der Magistrat hat mit Wirkung vom 01.01.2007 beschlossen, die Volkshochschule in die Organisationsform eines Amtes (Amt 43) zu überführen. Das Amt 43 trägt die Bezeichnung "Volkshochschule Bremerhaven" (VHS).

²⁾ Einschließlich der Veranstaltungen, Teilnehmer/innen und Unterrichtsstunden, die von der Weiterbildungsstatistik der Senatorin für Bildung und Wissenschaft nicht erfasst werden.

³⁾ Die „Berufliche Bildung Bremerhaven gGmbH“ hat mit Wirkung vom 01.07.2006 die Abwicklung von Teilbereichen des operativen Geschäftes der beruflichen Bildung, insbesondere die Teilbereiche "Drittmittelfinanzierte Maßnahmen inklusive Ausbildungsrestaurant", von der Volkshochschule übernommen. Durch die Ausgliederung ergibt sich ab diesem Zeitpunkt eine Veränderung der Werte im Vergleich zum Jahr 2005 sowie zu den folgenden Betrachtungszeiträumen. Insbesondere ist hierdurch eine starke Verringerung der Unterrichtsstunden im Lernbereich „berufliche Bildung“ festzuhalten.

S o z i a l e s
Sozialhilfe außerhalb von Anstalten
Laufende Hilfen

Stichtag	Laufende Hilfen insgesamt ¹⁾			
	Fälle	Personen		
		männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	1 539	836	887	1 723
30.09.2006	1 268	592	729	1 321
30.09.2007	1 244	615	670	1 285
30.09.2008	1 313	647	703	1 350

Stichtag	darunter ausschließlich Hilfe zum Lebensunterhalt			
	Fälle	Personen		
		männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	333	174	207	381
30.09.2006	163	86	96	182
30.09.2007	198	120	96	216
30.09.2008	186	104	99	203

Stichtag	Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz			
	Fälle	Personen		
		männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	327	425	380	805
30.09.2006	284	378	360	738
30.09.2007	279	364	341	705
30.09.2008	205	247	241	488

¹⁾ ohne Grundsicherung und stationäre Hilfen

Grundsicherung

Stichtag	Grundsicherung insgesamt						
	Personen insgesamt	davon					
		wegen Alter			wegen Erwerbsunfähigkeit		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	1 821	233	745	978	392	451	843
30.09.2006	2 096	400	917	1 317	396	383	779
30.09.2007	2 273	431	959	1 390	458	425	883
30.09.2008	2 362	465	977	1 442	486	434	920

Stichtag	darunter ausschließlich Grundsicherungsleistungen						
	Personen insgesamt	davon					
		wegen Alter			wegen Erwerbsunfähigkeit		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	1 372	204	644	848	213	311	524
30.09.2006	1 593	355	801	1 156	206	231	437
30.09.2007	1 721	383	839	1 222	243	256	499
30.09.2008	1 589	368	765	1 133	226	230	456

Landespflegegeld

Stichtag	Landespflegegeld			
	Personen insgesamt	davon		
		wegen Blindheit		wegen Schwerstbehinderung
30.09.2005	228	184		44
30.09.2006	239	204		35
30.09.2007	234	203		31
30.09.2008	223	196		27

Kriegsopferfürsorge

Jahr	Fälle			
	ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene		Erholungshilfe für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene	Hilfen in besonderen Lebenslagen wie Hauspflege, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts u. a.
	laufend	einmalig ¹⁾		
2005	9	2	6	29
2006	7	1	5	13
2007	7	3	2	13
01.01. - 30.09. 2008	5	-	1	12

¹⁾ 2005 - 2007 einschließlich Grenzfälle Feuerungsbeihilfe;
2008 ohne Feuerungsbeihilfe

Unterhaltssicherung

Jahr	Fälle		
	Verdienstaufschlüsselung für Wehrübende	Mietbeihilfe für	
		Grundwehrdienstleistende	Zivildienstleistende
2005	25	22	23
2006	27	21	18
2007	12	29	20
01.01. - 30.09. 2008	10	26	19

Es handelt sich bei den genannten Fällen ausschließlich um Neuanträge.

Schwerbehinderte Menschen

Jahr	Schwerbehindertenausweise					
	Erstanträge			Verschlimmerungsanträge		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	321	310	631	484	403	887
2006	289	273	562	454	399	853
2007	315	303	618	455	462	917
01.01. - 30.09. 2008	213	245	458	374	344	718

Jahr	Kündigungsschutzanträge			begleitende Hilfen im Arbeits- und Berufsleben	
	männlich	weiblich	insgesamt	Anzahl der Fälle	Gesamtzahlungen
2005	17	14	31	83	132 700,81 EUR
2006	16	7	23	78	155 931,53 EUR
2007	31	17	48	68	111 099,61 EUR
01.01. - 30.09. 2008	15	11	26	37	83 234,79 EUR

Gesetzliche Vertretung von Minderjährigen

Stichtag	Fälle			davon Amtsvormundschaften		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	1 372	1 236	2 608	51	45	96
30.09.2006	1 220	1 112	2 332	29	22	51
30.09.2007	1 184	1 103	2 287	28	33	61
30.09.2008	1 140	1 100	2 240	37	25	62

Erziehungshilfe durch Fremdunterbringungen

Stichtag	Fälle			davon								
				in Heimen			in Familienpflege (mit Tagespflege)			in Verwandten- pflege		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	413	362	775	72	27	99	190	161	351	15	20	35
30.09.2006	462	379	841	55	32	87	203	176	379	16	17	33
30.09.2007	465	432	897	64	41	105	225	195	420	15	25	40
30.09.2008	588	532	1 120	57	29	86	285	276	561	19	26	45

davon								
Ampflegschaften			Ampfstandschaften			Beratungen		
männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
45	27	72	1 042	951	1 993	234	213	447
52	35	87	978	910	1 888	161	145	306
53	37	90	906	849	1 755	197	184	381
45	50	95	876	823	1 699	182	202	384

davon											
Notaufnahmen in Krisensituationen			in Adoptionspflege			in Wohnungen			in Tagesgruppen/ Einzelbetreuung		
männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
60	84	144	4	4	8	23	43	66	49	23	72
99	81	180	9	9	18	24	41	65	56	23	79
80	96	176	3	3	6	20	47	67	58	25	83
103	115	218	8	6	14	32	41	73	84	39	123

Einzelfallhilfe im sozialen Dienst

Jahr (01.10. - 30.09.)	Fälle insgesamt	darunter					
		Verteilung der elterlichen Sorge bei Getrenntleben und Scheidungen			Sorgerechtsentzüge		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2004/2005	7 028	330	298	628	53	31	84
2005/2006	6 912	316	298	614	49	27	76
2006/2007	6 805	298	304	602	49	29	78
2007/2008	6 892	292	307	599	53	31	84

Städtische Kindertagesstätten

Stichtag	Zahl der Kinder- tagesstätten	Kinder		
		insgesamt		
		männlich	weiblich	insgesamt
30.09.2005	17	781	745	1 526
30.09.2006	17	750	760	1 510
30.09.2007	17	732	751	1 483
30.09.2008	17	780	697	1 477

darunter								
Erzieherische Betreuung			Jugendgerichtshilfe			Beratungen		
männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
.	.	4 003	1 063	147	1 210	190	191	381
.	.	3 889	1 010	177	1 187	199	190	389
2 105	1 752	3 857	876	166	1 042	179	189	368
2 127	1 811	3 938	925	127	1 052	184	197	381

Kinder						Fälle mit Kostenübernahme		
davon								
3- bis 6-Jährige			Hortkinder					
männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
572	558	1 130	209	187	396	276	301	577
566	577	1 143	184	183	367	324	338	662
569	561	1 130	182	171	353	383	333	716
598	536	1 134	182	161	343	341	293	634

Klinikum Bremerhaven Reinkenheide gGmbH ¹⁾

Jahr	Patienten/Patientinnen ²⁾			Pflegetage ²⁾		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2005	10 557	11 597	22 154	101 513	112 386	213 899
2006	10 232	11 324	21 556	98 222	106 148	204 370
2007	10 197	11 405	21 602	96 184	106 537	202 721
01.01. - 30.09. 2008	7 891	8 961	16 852	72 472	78 818	151 290

Jahr	Bettenbestand	durchschnittliche Verweildauer in Tagen	Auslastungsgrad in %
2005	712	9,66	82,31
2006	712	9,48	78,64
2007	712	9,38	78,01
01.01. - 30.09. 2008	717	8,98	77,01

¹⁾ Ab 01.01.2005 unter dem Namen "Klinikum Bremerhaven Reinkenheide" geführt;
seit 01.09.2006 Bezeichnung: "Klinikum Bremerhaven Reinkenheide gGmbH"

²⁾ ohne Neugeborene

Wohngeldempfänger/innen ¹⁾

Stichtag	Zahl der Haushalte						
	insgesamt	davon mit ... Familienmitgliedern					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
31.12.2004	6 717	3 857	979	637	647	345	252
31.12.2005 ²⁾	1 428	753	194	122	172	108	79
31.12.2006 ²⁾	1 150	615	133	92	143	95	72
31.12.2007 ²⁾	924	483	100	52	138	98	53

Stichtag	Zahl der Haushalte		
	insgesamt	davon Haushaltsvorstände	
		erwerbstätig	nicht erwerbstätig oder arbeitslos
31.12.2004	6 717	1 137	5 580
31.12.2005 ²⁾	1 428	540	888
31.12.2006 ²⁾	1 150	441	709
31.12.2007 ²⁾	924	362	562

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Gesamtzahl Anträge, Bewilligungsfälle, Zahlsummen ¹⁾

Jahr	Anträge	Bewilligungsfälle durchschnittlich monatlich	Zahlsummen in EUR
2005 ²⁾	2 789	1 688	2 211 758,17
2006 ³⁾	1 959	1 209	1 674 432,01
2007 ³⁾	1 504	983	1 006 199,68
01.01. - 30.09. 2008 ³⁾	1 168	836	653 602,50

¹⁾ Nur Empfänger/innen von Tabellenwohngeld (Mietzuschuss, Lastenzuschuss); Empfänger/innen von pauschalisiertem Wohngeld sind nicht enthalten.

²⁾ Durch Artikel 25 des "Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt" vom 24.12.2003 wurde auch das Wohngeldgesetz grundlegend geändert. Diese Änderungen traten im Wesentlichen zum 01.01.2005 in Kraft und haben einen erheblich verminderten Kreis an Wohngeldberechtigten zur Folge, da die Wohngeldberechtigung der so genannten Transferleistungsempfänger/innen entfällt.

³⁾ Rückgang durch geänderte gesetzliche Bestimmungen; ohne Anträge für Heimbewohner/innen.

Ausgestellte Berechtigungsscheine

Jahr	Bescheide insgesamt	davon betroffener Personenkreis ¹⁾	
		Männer	Frauen
2005	591	631	740
2006	437	479	529
2007	376	359	438
01.01. - 30.09.	256	245	297
2008			

¹⁾ der vom Bescheid betroffene Personenkreis inkl. Kinder

Öffentlich geförderter Wohnungsbau (Neubau)

Jahr	geförderte Wohneinheiten ¹⁾			
	insgesamt	Mietwohnungen	davon	
			Eigentumsmaßnahmen	
			Wohnungen in Eigenheimen	Eigentumswohnungen
2005	37	14	23	-
2006	49	16	33	-
2007	22	14	8	-
01.01. - 30.09.	27	21	6	-
2008				

¹⁾ nach dem Zeitpunkt der Förderung; ohne Zuordnung zu Förderprogrammen

Bautätigkeit

Vergabe öffentlicher Aufträge im Baubereich ¹⁾

Jahr	Vergaben insgesamt in EUR	davon finanziert durch Bundesmittel in EUR
2005	17 022 181	1 221 083
2006	20 538 451	4 896 574
2007	18 863 398	2 138 918
01.01. - 30.09. 2008	12 017 117	803 200

¹⁾ ohne Entsorgungsbetriebe Bremerhaven

Bauleitplanung

Jahr	Flächennutzungsplan- bearbeitungen		Bebauungsplan- bearbeitungen	
	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha
2005	9	44,0 ¹⁾	20	134,68
2006	4	7 899,7 ²⁾	25	121,77
2007	2	11,8	18	135,41
01.01. - 30.09. 2008	-	-	11	83,01

Jahr	Gesamtlänge des					
	Hauptverkehrsstraßennetzes in m			Radwegenetzes in m		
	im End- ausbau	Planungen abge- schlossen	in Planung	gesamt	darunter neu	in Planung
2005	48 150	2 100	7 000	182 200	1 150	7 710
2006	48 150	1 500	5 500	182 300	100	7 340
2007	72 300 ³⁾	2 800	4 500	183 300	1 000	3 410
01.01. - 30.09. 2008	72 300 ³⁾	700	6 050	185 350	2 050	3 360

¹⁾ Zusätzlich wird der Flächennutzungsplan neu aufgestellt.

²⁾ Neuaufstellung des Flächennutzungsplans 2006 für die gesamte Stadt Bremerhaven.

³⁾ Auf Grund der im Zuge der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes vorgenommenen Neuordnung und Digitalisierung der Hauptverkehrsstraßen beträgt die Länge des Hauptverkehrsstraßennetzes aktuell 72 300 Meter (Stand: 31.12.2007).

Sanierung Lehe - Sanierungsgebiete Lehe/Klushof und "Alte Bürger"

Jahr	modernisierte Wohnungen		Kosten für Modernisierung und Ersatzwohnungsbau in EUR		Sanierungsförderungsmittel in EUR	
	Lehe/ Klushof	"Alte Bürger"	Lehe/ Klushof	"Alte Bürger"	Lehe/ Klushof	"Alte Bürger"
2005	3	21	101 000	77 000	22 700	23 000
2006	-	21	-	112 000	-	33 600
2007	1)	21	1)	1 769 000	1)	369 400
01.01. - 30.09. 2008	1)	30	1)	433 000	1)	35 000

1) Maßnahme aufgehoben

Vermessungen und Bodenverkehrsgenehmigungen

Jahr	Katastervermessungen einschließlich Gebäudeeinmessungen	sonstige in das Kataster übernommene Veränderungen	Auszüge aus dem amtlichen Vermessungswerk
2005	92	2 545	2 142
2006	69	1 806	1 925
2007	99	3 237	2 214
01.01. - 30.09. 2008	58	1 887	1 679

Erteilte Baugenehmigungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden; ohne Entwässerungen)

Jahr	Baumaßnahmen		veranschlagte Baukosten in Mio. EUR		sonstige bauliche Maßnahmen	
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	darunter Wohnungsbau	Anzahl	Baukosten in Mio. EUR
2005	241	89	152,0	15,3	152	136,7
2006	198	64	50,4	3,6	134	46,7
2007	223	46	125,6	3,0	177	122,6
01.01. - 30.09. 2008	137	37	101,0	5,4	100	95,6

Darüber hinaus wurden Prüfungs-, Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren, insbesondere für öffentliche Bauten, Vorhaben nach BImSchG, fliegende Bauten, Versammlungsstätten, Gaststätten, Werbeanlagen sowie bei Anlagen des Wohnungseigentums und des Denkmalschutzes durchgeführt.

2005	1 097 Verfahren zuzüglich 161 Genehmigungsfreistellungsverfahren nach § 66 Bremische Landesbauordnung (Baukosten § 66-Verfahren 17,5 Mio. EUR)
2006	1 007 Verfahren zuzüglich 130 Genehmigungsfreistellungsverfahren nach § 66 Bremische Landesbauordnung (Baukosten § 66-Verfahren 14,8 Mio. EUR)
2007	1 236 Verfahren zuzüglich 117 Genehmigungsfreistellungsverfahren nach § 66 Bremische Landesbauordnung (Baukosten § 66-Verfahren 13,8 Mio. EUR)
01.01. - 30.09. 2008	926 Verfahren zuzüglich 63 Genehmigungsfreistellungsverfahren nach § 66 Bremische Landesbauordnung (Baukosten § 66-Verfahren 4,9 Mio. EUR)

Fertiggestellte bauliche Anlagen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden; ohne Entwässerungen)

Jahr	Baumaßnahmen		Baukosten in Mio. EUR		sonstige bauliche Maßnahmen		fertiggestellte Wohnungen
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	darunter Wohnungsbau	Anzahl	Baukosten in Mio. EUR	
2005	134	52	79,0	6,9	82	72,1	62
2006	112	28	32,4	5,2	84	27,2	39
2007	143	48	72,6	6,4	95	66,2	22
01.01. - 30.09. 2008	80	21	90,5	4,7	59	85,8	28

Umweltschutzangelegenheiten

A) Abfallbehörde

Zu den Aufgaben der Abfallbehörde gehören u. a. die Überwachung der ordnungsgemäßen Abfallentsorgung und die Durchsetzung der abfallrechtlichen Gesetzgebung mit verwaltungsrechtlichen Mitteln.

In zwei wesentlichen Schwerpunkten, die auch für die Öffentlichkeit unmittelbar wahrnehmbare Auswirkungen unsachgemäßer Abfallentsorgung betreffen, geht es dabei um:

- illegale Abfallablagerungen auf öffentlichen und privaten Grundstücken
- Autowracks, die "herrenlos" im öffentlichen Straßenraum abgestellt wurden.

Soweit möglich, werden solche Zustände auf dem Wege der Anordnung abgestellt. Treten dabei Hindernisse auf, so tritt die Abfallbehörde im Wege der Ersatzvornahme in Vorleistung, d. h. der "Misstand" wird auf Kosten der Stadt beseitigt. Diese Entsorgungskosten werden später dem Verursacher in Rechnung gestellt. Bei Autowracks im öffentlichen Straßenraum ist dieses Vorgehen die Regel.

Zeitraum vom ... bis ...	illegale Abfallablagerungen		Autowracks im öffentlichen Straßenraum	
	bearbeitete Fälle	Ersatzvor- nahmen	bearbeitete Fälle	Ersatzvor- nahmen
01.10.2004 - 30.09.2005	168	-	14	7
01.10.2005 - 30.09.2006	169	-	20	5
01.10.2006 - 30.09.2007	165	-	7	3
01.10.2007 - 30.09.2008	152	-	26	3

B) Wasserbehörde

Neben der Gewässerüberwachung und der Regelung von Handlungen in und an Gewässern, ist es die Aufgabe der Wasserbehörde, bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen Maßnahmen zu treffen, um Gefahren an Gewässern abzuwenden.

Zeitraum vom ... bis ...	Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten		
	leichte Unfälle	schwere Unfälle	Ersatzvor- nahmen
01.10.2004 - 30.09.2005	81	10	3
01.10.2005 - 30.09.2006	77	8	3
01.10.2006 - 30.09.2007	79	7	2
01.10.2007 - 30.09.2008	75	9	2

C) Naturschutzbehörde

Eine wesentliche Aufgabe der Naturschutzbehörde ist der Vollzug der Bremischen Baumschutzverordnung. Nach festgelegten Kriterien unterliegen Bäume dem besonderen Schutz (ohne Genehmigung dürfen diese Gehölze weder beschnitten noch gefällt werden).

Zeitraum vom ...	bis ...	Fällanträge	Schnittanträge	Bauanträge	Wertausgleichs- zahlungen
01.10.2004 -	30.09.2005	29	-	82	8 565,00 EUR ¹⁾
01.10.2005 -	30.09.2006	30	-	77	7 144,00 EUR ¹⁾
01.10.2006 -	30.09.2007	45	-	67	2 522,00 EUR
01.10.2007 -	30.09.2008	50	-	71	1 761,50 EUR

¹⁾ Auswirkung aus der Novellierung der Baumschutzverordnung (erneute Änderung der Baumschutzverordnung).

Wirtschaftsförderung

Eingeleitete bzw. durchgeführte Infrastrukturmaßnahmen unter Einbeziehung von EU-, Bundes-, Landes- und kommunalen Mitteln, die durch den städtischen Haushalt gelaufen sind - tatsächliche Aufwendungen

	Aufwand in EUR			
	2005	2006	2007	01.01.-30.09. 2008
Bereich				
"Erschließung und Ansiedlung"				
Sonstige Infrastrukturmaßnahmen und unternehmensbezogene Zuwendungen	31 832	-	-	-
Kreuzungsfreier Ausbau "Cherbourger Straße"	5 800	1 194 200	405 000	-
Demonstrationsprojekt CIS - Solarmodule in Bremerhaven	150 000	-	-	-
Umbau des ehemaligen Fährhauses für das Design Labor Bremerhaven, Projektförderung	613 550	-	-	-
Revitalisierung des "Ramelow-Gebäudes"	75 000	-	-	-
Herrichtung und Erschließung eines Gewerbegebietes an der Riedemannstraße in Bremerhaven	-	154 280	-	-
Erschließung Gewerbegebiet "Poristraße / Im Felde"	752 017	1 287 500	-	-
Bereich "Tourismus"				
Projektneutrale Infrastruktur des Ocean Park einschl. Zins- und Tilgungsleistungen	2 438 230	4 386 850	2 764 976	1 693 988
Ausbau des Zoo am Meer (Integrationskonzept)	891 040	741 040	741 040	559 485
Neubau einer Sportbootschleuse einschl. Zins- und Tilgungsleistungen	2 148 759	923 756	910 099	438 400
Planungsmittel Klimahaus	850 000	1 209 159	-	1 209 159
Umsetzung / Realisierung Klimahaus Zins- und Tilgungsleistungen	-	-	1 808 903	1 207 235
Zwischensumme	7 956 228	9 896 785	6 630 018	5 108 267

	Aufwand in EUR			
	2005	2006	2007	01.01.-30.09. 2008
Zwischensumme	7 956 228	9 896 785	6 630 018	5 108 267
Marketing Entwicklungsgebiet Alter/Neuer Hafen	-	454 077	806 342	825 658
Städtebauliche Erfordernisse AVW an Alter/Neuer Hafen (Mediterraneo) Zins- und Tilgungsleistungen	-	-	895 124	438 783
Städtebauliche Erfordernisse für das Hotel am Alten/Neuen Hafen (Aus- sichtsplattform) Zins- und Tilgungsleistungen	-	-	-	460 065
Modell des Columbusbahnhofs Bremerhaven	-	26 390	-	13 536
Planung Entwicklungsgebiet Alter/Neuer Hafen, Neubau der Fußgängerbrücke, Zins- und Tilgungsleistungen	-	711 150	710 650	355 325
Erlebniswelt Auswanderung (Pre-Opening-Maßnahmen)	200 000	1 400 000	-	-
Bau einer Wartungs-, Reparatur- und Abstellhalle der Museumseisenbahn Bremerhaven - Bad Bederkesa e. V.	-	-	30 000	-
Ankauf Speichergastronomie "Koggenbräu"	369 425	359 205	348 985	171 355
Marketingmaßnahmen	306 775	306 775	306 775	153 388
Bereich "Flugplatz Luneort"				
Aero Technikum	-	-	98 000	72 000
Zwischensumme	8 832 428	13 154 382	9 825 894	7 598 377

	Aufwand in EUR			
	2005	2006	2007	01.01.-30.09. 2008
Zwischensumme	8 832 428	13 154 382	9 825 894	7 598 377
Bereich "Innenstadt"				
Schuldendienst für kommunales Investitionsprogramm (BPG)	15 478 168	10 244 201	10 115 013	1 514 777
Mittelmodul in der Fußgängerzone	180 000	-	-	-
Ergänzendes Standortmarketing in Bremerhaven	-	-	83 000	122 000
RegIS/UNS	3 470	-	-	-
Ankauf eines zum Sondervermögen Hafen gehörenden Grundbesitzes / Schwerpunkt C (BIS)	-	180 560	-	-
AIP - Sonderprogramm Bremerhaven, Flächenerwerb von bremenports	-	-	812 981	-
Innenstadtplafond II - Schwerpunkt- bereich B, Anschlussbauwerk am Columbus Center im Zuge der Hafenpassage	-	1 700 000	176 037	-
Kultur- und Dienstleistungszentrum Bremerhaven -Freiraumplanung/Freiraumgestaltung	-	127 102	491 182	-
Lastenfreie Herstellung des Grund- stücks für das Kultur und Dienst- leistungszentrum Bremerhaven	822 000	-	-	-
Errichtung einer Tiefgarage sowie Kunsthalle	-	-	172 800	-
Ansiedlung des Unternehmens H & M in der Bremerhavener Stadtmitte	-	1 920 000	-	-
EU-Projekte				
URBAN II-Projekt	3 557 282	1 711 213	95 808	64 139
Geestemünde	203 660	197 608	587 024	76 251
Interreg IIIB, Projekt Seaport	5 097	130 883	35 879	-
Insgesamt	<u>29 082 105</u>	<u>29 365 949</u>	<u>22 395 618</u>	<u>9 375 544</u>

Sicherheit

Einsätze der Feuerwehr

Jahr	Einsätze insgesamt	davon				
		Brände und Explosionen		technische Hilfeleistungen	Rettungs- und Krankentransporte einschl. Notarzteinsätze	sonstige Alarmer
		zusammen	darunter Großbrände			
2005	16 461	293	6	1 279	14 538	351
2006	16 456	324	14	1 474	14 276	382
2007	16 726	339	5	1 333	14 800	254
01.01. - 30.09. 2008	13 031	261	11	1 060	11 576	134

Ausgewählte Tätigkeiten der Schutzpolizei

ausgewählte Tätigkeiten	2005	2006	2007	01.01. - 30.09. 2008
Einsatz von Funkstreifen durch die Einsatzleitstelle	35 414	36 086	37 919	27 516
- hiervon durchgeführte Schwertransporte	1 692	1 843	2 536	1 897
Freiheitsentziehungen	2 291	2 337	2 055	1 481
Aufnahme von Strafanzeigen (ohne Verkehrsunfälle)	15 447	16 035	15 869	11 144
OWiG-Anzeigen und Verwarnungen mit Verwarnungsgeld (ohne Verkehrsunfälle)	89 466	75 355	88 330	70 169
Sachbearbeitung von Strafanzeigen im Zuständigkeitsbereich der Schutzpolizei	13 534	10 855	11 214	8 424
Ermittlungen für auswärtige/ andere Dienststellen	334	761	820	531
Verkehrsunterrichte in Schulen, Kinder- gärten und Kindertagesstätten	426	401	484	266
Anzahl der Verkehrsunfälle (ohne BAB)	3 910	3 893	3 992	2 877
dabei Verletzte (insgesamt)	698	675	718	579
davon Männer	326	307	357	288
davon Frauen	278	308	293	227
davon Kinder	94	60	68	64
(bis einschl. 14. Lebensjahr)				
dabei Getötete (insgesamt)	2	3	2	2
davon Männer	2	3	1	2
davon Frauen	-	-	1	-
davon Kinder	-	-	-	-

Kriminalpolizei, ausgewählte Delikte

ausgewählte Delikte	2005	2006	2007	01.01.-30.09. 2008
Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Körperverletzungen				
- Mord	2	3	3	1
- Raubmord	-	1	-	1
- Totschlag	12	12	7	4
- Vergewaltigung	16	34	24	10
- Gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung	397	445	434	284
- Körperverletzung mit tödlichem Ausgang	-	-	-	-
- Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Wegen und Plätzen	195	238	243	140
Straftaten gegen die persönliche Freiheit				
- Erpresserischer Menschenraub	-	-	1	-
- Geiselnahme	-	-	-	-
Roheitsdelikte				
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	281	262	260	174
- Handtaschenraub	32	39	12	13
- Sonstige Raube auf Straßen, Wegen und Plätzen	121	121	138	98
Diebstahl				
- ohne erschwerende Umstände	3 562	3 391	3 185	2 472
- unter erschwerenden Umständen	3 624	3 330	4 621	2 853
- schwerer Diebstahl in/aus Wohnräumen	337	495	462	215
- darunter Tageswohnungseinbruch	113	119	139	163
- schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	614	462	1 417	573
- Diebstahl von Kraftfahrzeugen einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	126	66	106	58
- Taschendiebstahl	169	237	167	130
Betrug	1 619	1 635	1 842	1 084
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	54	46	50	33
Vorsätzliche Brandstiftung	48	41	48	19
Sachbeschädigung	1 880	2 514	2 061	1 463
Rauschgiftdelikte	584	552	556	446

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2007

In der Seestadt Bremerhaven verblieb die Gesamtzahl des Kriminalitätsaufkommens auch 2007 bei unter 16 000 Fällen. Die hohe Aufklärungsquote des Vorjahres wurde nur leicht unterboten. Danach wurde in Bremerhaven auch 2007 jede zweite Straftat aufgeklärt.

Kriminalitätsrückgänge sind bei den Sexualstraftaten, in Teilen des Raubes (Handtaschenraub) sowie in Teilbereichen des Diebstahls (Taschendiebstahl, Diebstahl aus Wohnungen, Kelleraufbruch) zu verzeichnen gewesen. Auch Körperverletzungsdelikte, Sachbeschädigungen, Kreditkartenbetrug und Falschgelddelikte nahmen 2007 zahlenmäßig ab.

Daneben gab es Zunahmen in den Bereichen Kfz-Diebstahl und -Aufbruch, dem Fahrraddiebstahl und dem Einbruch in Geschäfte und Büros, bei verschiedenen Formen der Betrugsriminalität (Waren- u. Kreditbetrug, Computerkriminalität), dem Hausfriedensbruch und der vorsätzlichen Brandstiftung.

Der Anteil der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahre konnte weiter gesenkt werden und nimmt zurzeit einen Anteil von rund 29 % ein.

Im Einzelnen:

Die Gesamtkriminalität 2007 hat in Teilen eine neue Gewichtung bekommen. Delikte rund um die körperliche Unversehrtheit, wie Mord und Totschlag, Sexualdelikte, Raub und Körperverletzungen, wurden zum Teil weniger zur Anzeige gebracht, Eigentumsdelikte entwickelten teilweise hohe Zuwachsraten.

Während die Vergewaltigungen um knapp 30 % und die Handtaschenraube um rund 70 % zurückgingen, nahmen die Delikte, die sich rund um das Kfz ranken, um mehr als 1 000 Fälle zu. Auch Fahrraddiebstähle sind um 140 Fälle gestiegen und der Warenbetrug hat sich verdoppelt.

Neben den Fallzahlen haben sich auch die Schadenssummen bei den Eigentumsdelikten erhöht. Die Schäden für den gesamten Diebstahlsbereich stiegen von 3,9 auf 5,3 Millionen € und bei den Betrugsdelikten von 2,6 auf rund 7 Millionen €. Allein 5,2 Millionen € Schaden sind bei Kreditbetrügereien (An- und Verkauf von "Schrottimobilien") entstanden.

Auch geografisch gab es Verschiebungen. Rund 1 150 Fälle wurden in der Nordhälfte der Stadt mehr zu Anzeige gebracht als im Stadtgebiet südlich der Geeste. Außer bei den Körperverletzungsdelikten und der vorsätzlichen Brandstiftung gab es im Norden beinahe überall Kriminalitätszuwächse.

Navigationsgeräte, die in Kraftfahrzeugen immer häufiger anzutreffen sind, führten zu einer massiven Zunahme der Kfz-Aufbrüche. Offensichtlich sind hier gut organisierte Hehlerbanden bei diesem bundesweit zu beobachtenden Phänomen am Werk, die den lokalen Tätern das Diebesgut abnehmen. Mehrere Schwerpunktmaßnahmen, zuletzt mit einer rund 20-köpfigen Ermittlungsgruppe, führten hier zur Festnahme von mehreren Tatverdächtigen und einer Eindämmung der Kfz-Aufbrüche zum Jahresende.

Die Zunahmen der vergangenen Jahre im Internetgeschäft, wie z. B. über ebay, entwickelten sich auch 2007 weiter. Dieser Zuwachs der Fallzahlen basiert auf der Tatsache, dass viele Taten aus dem Vorjahr erst 2007 zum Abschluss gebracht werden konnten. Bundesweit wird mit Präventionsmedien auf das Phänomen eingegangen (www.polizei-beratung.de) und auf "schwarze Schafe" hingewiesen. Hier scheint es erste Erfolge zu geben.

Weiter abgenommen haben die bis 2004 gestiegenen Zahlen des widerrechtlichen Einsatzes von Debit- bzw. Scheckkarten. Mit dem sich offensichtlich schnell in Täterkreisen herumgesprochenen "Frühwarnsystem KUNO" konnte der Einkauf über eine zu Unrecht im Besitz befindliche Scheckkarte spürbar unterbunden und die Fallzahlen weiter minimiert werden.

In der Gewaltkriminalität ist ein Rückgang festzustellen. Hier können wir beobachten, dass es erstmals nach sechs Jahren wieder zu einem leichten Rückgang bei den "gefährlichen Körperverletzungen" gekommen ist. Die Anzahl der Raubtaten ist mit 260 Fällen so gering wie vor dem Jahr 1995. Die konzertierten Aktionen im Zusammenhang mit einer Handtaschenraubserie im Jahr 2006 haben offenkundig einen gewissen Abschreckungscharakter entwickelt.

Das Austragen von Konflikten, notfalls mit Gewalt, ist dennoch weiter ein Bestandteil jugendtypischer Kriminalität. Die Ortspolizeibehörde beobachtet jedoch, dass es auch in Bremerhaven eine qualitative Veränderung der körperlichen Gewalt zu geben scheint; darüber hinaus aber auch das Anzeigeverhalten ein anderes geworden ist. Bewaffnungen mit Messern, Schreckschusswaffen oder Pfefferspray sind keine Seltenheit. Die Schwelle zum Einsatz dieser Gegenstände scheint bei Tatverdächtigen unter 21 Jahre immer früher erreicht zu sein. Mehr als die Hälfte aller ermittelten Räuber war jünger als 21 Jahre! Bei den Körperverletzungen mit Waffengewalt konnte diese Altersgruppe in 47 % der Fälle als Tatverdächtige ermittelt werden.

Nach den eben geschilderten Trends wird um so mehr deutlich, wie wichtig es auch für Bremerhaven ist, der Gewalt mit präventiven Mitteln zu begegnen. Dafür spricht sich auch weiter der Präventionsrat und der „Verein zur Förderung der kommunalen Prävention in Bremerhaven e. V.“ aus. Mit dem Projekt „Mut gegen Gewalt“ wird zu aktivem Handeln im Geiste der Zivilcourage aufgerufen; das Projekt "gewaltfreie Schule" konnte 2007 gestartet werden und weitere Aktivitäten, die unter die Dachmarke "Mut gegen Gewalt" gestellt und über neue Gelder aus dem Ziel-2-Konzept der EU und des Landes ab 2008 zur Verfügung stehen, soll die Gewalt weiter eingedämmt werden.

Die Gesamtzahl der polizeilich bearbeiteten Rauschgiftdelikte stand auch 2007 auf einem hohem Niveau; die Zahl der Rauschgifttoten schwankt zwischen 10 und 9 in den Jahren 2003/2004 über 1 Todesopfer im Jahr 2005, 6 Opfer 2006, zu 7 Drogentoten im zurückliegenden Jahr.

Die Aktivitäten der Polizei und speziell der Drogenfahndung, führten im letzten Jahr dazu, dass insbesondere Konsumenten und Händler von Cannabisprodukten und Heroin festzustellen waren, was darauf schließen lässt, dass auf diesem Sektor die Nachfrage und das Angebot besonders groß zu sein scheint. Eine „offene Drogenszene“, wie sie in vielen anderen Großstädten vorhanden ist, konnte in Bremerhaven bisher weitgehend verhindert werden.

Die Ortspolizeibehörde und der Präventionsrat der Stadt begrüßen, dass die Suchthilfelinstrumente neu ausgerichtet wurden und ein neuer Standort für die Drogenhilfe in Lehe gefunden werden konnte.

Die Jahresstatistik gibt weiter Auskunft darüber, dass sich der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahre unterhalb von 30 % manifestiert zu haben scheint. Während die Anzahl der Kinder als Tatverdächtige wieder zunahm, wurden weniger Jugendliche und Heranwachsende ermittelt, denen Straftaten zugeordnet werden konnten.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Jugend, Familie und Frauen, den Schulen und den JugendsachbearbeiterInnen der Polizei wurde dabei stark im Sinne des jugendlichen Delinquenten weiter verbessert und von allen Seiten befürwortet. Die kurzen Wege zur Staatsanwaltschaft haben sich ebenfalls bewährt.

Besondere Schwerpunktthemen des Berichtsjahres

Inanspruchnahme von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege für Kinder unter 3 Jahren

Der Ausbau der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren geht auch in Bremerhaven voran. Bis zum Jahre 2013 sollen für gut ein Drittel (35 %) aller Kinder dieser Altersgruppe Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen oder Tagespflege geschaffen werden. Zudem soll ab dem Jahr 2013 für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bundesweit ein Rechtsanspruch bestehen.

Zur Feststellung des Betreuungsbedarfes in Bremerhaven für Kinder unter 3 Jahren nach Art und zeitlichem Umfang, wurde im Jahr 2008 erneut eine Elternbefragung zeitgleich zur Anmeldesituation in den Kindertagesstätten durchgeführt.

Nach dieser Umfrage benötigen momentan ca. 15 % aller Eltern mit Kindern unter 3 Jahren, überwiegend aus Gründen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einen Betreuungsplatz. Die Nachfragetendenz ist dabei jährlich auch in Bremerhaven kontinuierlich steigend, denn nicht zuletzt durch die Einführung des Elterngeldes (2007) sind nach dessen Bezug über 12 bzw. 14 Monate, Eltern auf eine zuverlässige und qualitätsvolle Betreuung ab dem zweiten Lebensjahr angewiesen.

Für Bremerhaven ist dabei offensichtlich, dass in Stadtteilen mit entsprechender Beschäftigungsstruktur, wie z. B. nahe von Krankenhäusern, Columbus-Center etc. auch eine besonders hohe Nachfrage nach wohnort- und betriebsnaher Betreuung besteht. So wird von 33 % der Eltern im Stadtteil Schiffdorferdamm ein Betreuungsangebot nachgefragt und kann hier auch fast vollständig institutionell vorgehalten werden. In den Stadtteilen Mitte, Lehe und Wulsdorf besteht für circa 15 % der Kinder unter 3 Jahren ebenfalls ein steigender Bedarf nach Betreuungsplätzen. In diesen, aber auch in weiteren Stadtteilen Bremerhavens, besteht jedoch nach wie vor ein großer Nachholbedarf an der Einrichtung von Betreuungsangeboten für Kinder unter 3 Jahren.

Zum Stichtag 15. März 2008 wurden in Bremerhaven etwa 240 Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen, Tagespflege oder Tagespflegeprojekten betreut. Dies entspricht einer Betreuungsquote von ca. 8,2 %. Damit konnte die Betreuungsquote um ca. 30 Plätze bzw. 1,0 % gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Dabei besuchten 169 Kinder Kindertageseinrichtungen (5,84 %), davon 64 Plätze (2,21 %) in reinen Krippengruppen.

Die Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren unterscheidet sich in den einzelnen Stadtteilen, anders als bei den Kindergartenkindern, signifikant.

Stadtteile	Zurzeit angebotene Plätze in Kindertageseinrichtungen und Betreuungsquote in % (Stand 01.08.2008)	Weiterer Platzbedarf bei einer Versorgungsquote von 35 %
Leherheide	15 (4,57 %)	113
Lehe	75 (7,07 %)	299
Mitte	10 (3,85 %)	81
Geestemünde	20 (2,38 %)	270
Schiffdorferdamm	30 (60,00 %)	-
Surheide	-	17
Wulsdorf	19 (8,41 %)	79
Gesamt	169 (5,84 %)	859

Zur Umsetzung eines bedarfsgerechten Angebotes ist die Erweiterung des Betreuungsangebotes für unter 3-Jährige um jährlich ca. 145 Plätze erforderlich, davon ein Ausbau der Tagespflege von ungefähr 30 Plätzen jährlich.

Aufgrund der angemeldeten Bedarfe entsprechend der Wohnsituation der Eltern, soll der Fokus des weiteren Ausbaus der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren auch weiterhin verstärkt auf die Stadtteile Lehe, Leherheide und Mitte gerichtet werden. Unabhängig davon, wurde zudem versucht, Betriebe zu motivieren, sich stärker als bisher in der Kinderbetreuung zu engagieren.

Der geplante Ausbau des Angebots für unter 3-jährige Kinder erfolgt dabei unter der Berücksichtigung der Kriterien:

- Betriebsnaher Standort der Einrichtung bzw. Anbindung an Betriebe,
- Versorgungsquote im Stadtteil, d. h. Zahl der schon bestehenden Plätze,
- Bewohner/innenstruktur laut Altersstatistik,
- Möglichkeiten der Umwandlung, Nutzung von bereits vorhandenen Räumlichkeiten,
- Zahl der Anmeldungen,
- Vernetzung im Stadtteil, vorhandene Kooperationspartner,
- Angebotsstruktur der Einrichtung.

Zur Konkretisierung der Jugendhilfeplanung, zum Ausbau der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren wurden alle freien Träger von Kindertageseinrichtungen und die städtischen Kindertageseinrichtungen sowie mögliche interessierte weitere Träger zu einer zweiten Interessenbekundung mit Abgabetermin 15.11.2007 aufgefordert. Es wurden dabei die möglichen Formen des Ausweitungsangebotes (Kinderkrippe, alterserweiterte Gruppe, Familiengruppe) und deren beabsichtigter Betreuungsumfang (halbtags, dreiviertel oder ganztags) sowie die voraussichtlich investiven Maßnahmen (Neubau, Umbau, Umwandlung) erhoben.

An dem weiteren Ausbau haben sich zehn Träger mit insgesamt 28 Einrichtungen interessiert gezeigt. Zwei Träger, die Interesse bekundet haben, sind noch nicht in der Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren tätig. Insgesamt wurde der Ausbau von 235 Plätzen beantragt. Eine erste Umsetzung weiterer Betreuungsangebote für Kinder ist ab dem 01.10.2008 bzw. 01.11.2008 vorgesehen. Dabei wird u. a. ein weiteres betriebsnahes Krippenangebot in Kooperation mit dem St. Joseph-Hospital im Stadtteil Mitte mit je 8 Plätzen in einer zweigruppigen Einrichtung mit insgesamt 16 Kindern eröffnet werden. Zudem sind zusätzliche Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren in den Stadtteilen Leherheide, Lehe, Mitte und Geestemünde für das Jahr 2008 mit insgesamt 47 Plätzen in Kindertageseinrichtungen vorgesehen. Da der Ausbau des Betreuungsangebotes in den meisten geplanten Maßnahmen mit erheblichen Umbaumaßnahmen verbunden ist, kann die Zielvorgabe von jährlich 110 – 115 neuen Plätzen für Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen nur teilweise erfüllt werden. Ein Ausgleich soll nach Fertigstellung größerer Baumaßnahmen im Jahre 2009 gelingen.

Um die Qualität der Tagespflege weiter zu verbessern, wurde neben der quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren auch die Qualität in der Tagespflege in Bremerhaven weiter verbessert. Die Aufgabe wurde zwischenzeitlich dem „Helene-Kaisen-Haus“ als sozialpädagogische Einrichtung des Jugenddezernates zugeordnet. Die Erteilung einer Pflegeerlaubnis ist an den Nachweis einer Grundqualifikation gebunden, deren Stundenumfang mit 160 Stunden den Anforderungen des Deutschen Jugendinstitutes entspricht. Als besonderes Angebot wird durch begleitende Tagespflege im Projekt „Känguru“ des Schulamtes auch im neuen Schuljahr 2008/2009 jungen Müttern ermöglicht, ihren Schulabschluss nachzuholen mit anschließender Berufsorientierung.

Dieses Projekt richtet sich nunmehr an bis zu 14 junge Mütter mit ihren Kindern.

Wichtige Perspektive für Bremerhaven ist die weitere Verbesserung und der Aufbau von Qualität, Kooperation und Vernetzung. Dabei bedeutet Qualität vorrangig, dass Kinder in ihren grundlegenden Bedürfnissen nach Zuwendung und Anregung begleitet und gefördert werden und Eltern auf eine verlässliche, aber auch bedarfsgerechte und flexible Betreuung zurückgreifen können. Qualitätsstandards sind daher sowohl von Kindertageseinrichtungen als auch von der Tagespflege weiter zu intensivieren. Dies verlangt langfristig auch eine Vernetzung zwischen institutioneller Betreuung und Tagespflege sowie die weitere Gewinnung von Betrieben, die ergänzend zur öffentlichen Infrastruktur die betrieblichen Betreuungsangebote in Bremerhaven verbessern.

Dezernat III

Sicherung des Kindeswohls

“Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (§ 1 SGB VIII)

Die Aufgabe der Jugendhilfe ist es - zur Verwirklichung dieses Rechts aus § 1 SGB VIII - junge Menschen zu fördern, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen und Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Letzteres geschieht auf vielfältige Weise.

Gesamtkontext Kinderschutz

Das Amt für Jugend, Familie und Frauen (i. F. Jugendamt) hat, um diese Aufgabe zu erfüllen, zu beachten, dass nicht zu früh oder mit zu hoher Intensität in elterliche Befugnisse eingegriffen wird; andererseits müssen aber Gefährdungen des Kindeswohls rechtzeitig und effektiv abgewehrt werden. Das „staatliche Wächteramt“ (Garantenstellung) soll nicht nur repressiv wahrgenommen werden, sondern auch einen präventiven Ansatz haben. Damit ist verbunden, dass frühzeitige Hilfs- und Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien - genauso wie die Maßnahmen der Krisenintervention - im Kontext der Kindeswohlsicherung von zentraler Bedeutung sind. Kinderschutz lässt sich nur aus einer Gesamtheit heraus betrachten, die die Perspektive von „Unterstützen - Helfen - Schützen“ beinhaltet.

Infrastruktur

Die Aufgaben des Jugendamtes sind dementsprechend vielfältig und beginnen - analog einer Pyramide - auf der Ebene der möglichst breiten und wohlausgestatteten Infrastrukturebene mit Kindertagesstätten, Familienbildung, frühe Hilfen usw. (vgl. Abb.). Gerade auch für Familien in prekären Lebenssituationen ist dieser Bereich von größter Bedeutung, da hier die Grundlagen für die weitere Entwicklung der Kinder gelegt werden. Die Stadt Bremerhaven hat mit ihren Beschlüssen, die Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren auszubauen, die Sprachförderung ab dem dritten Lebensjahr zu intensivieren und auf Hochrisikofamilien gemeinsam mit dem Gesundheitsamt zuzugehen, einen tragfähigen „Sockel“ für die Pyramide geschaffen. Diese Ebene der Unterstützung bildet - auch hinsichtlich der Fallzahlen - das Fundament einer präventiven Kinderschutzarbeit.

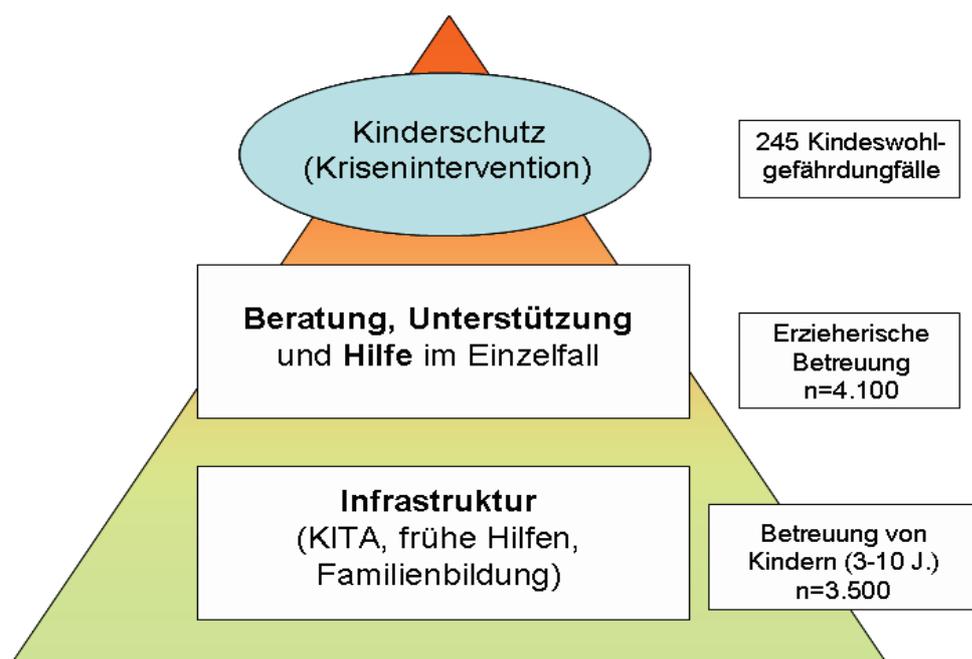


Abbildung: Modell einer „Hilfepyramide“ im Kontext des Kinderschutzes

Einzelfallorientierte Hilfen

Die Ebene von Beratung, Unterstützung und Hilfen zur Erziehung bezieht sich überwiegend auf Einzelfälle und Familien, aber auch auf Gruppenarbeit und sozialraumorientierte Angebote. Auf hier erkannte spezifische Belastungen von Kindern und Familien differenziert und flexibel einzugehen, ist die Aufgabe der Sozialen Dienste. Je besser ausgestattet und ausgebildet dieser Bereich ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass in der „Spitze“ weniger Gefahr für die Kinder droht.

Kindeswohlgefährdung

In der Spitze der Hilfefpyramide befindet sich der Bereich der Krisenintervention. Zwar ist es illusorisch, diesen Bereich völlig aufheben zu können, aber die vorgenannten Mittel helfen, diesen Bereich in Grenzen zu halten. Wie aus der Tabelle ersichtlich, hat das Jugendamt in Bremerhaven in diesem Jahr bis zum 31.08.08 in 245 Fällen Mitteilung über die Gefahr einer Kindeswohlgefährdung erhalten. Prognostisch ist von einer Verdopplung der Meldehäufigkeit im Vergleich zum Jahr 2007 auszugehen. Erwartungsgemäß zeigt sich, dass tragische Einzelfälle von Kindesvernachlässigung und -misshandlung in Deutschland im vorangegangenen Jahr eine hohe Sensibilisierung der Bevölkerung für diese Thematik ausgelöst haben. Das Jugendamt Bremerhaven hat mit seiner „Richtlinie zur Kindeswohlsicherung“ frühzeitig darauf reagiert.

Kindeswohlgefährdungsfälle der jeweiligen Stadtteilbüros im Zeitraum 01.01.08 bis 31.08.08

Stadtteilbüros	Gemeldete Kindeswohlgefährdungsfälle		Kindeswohlgefährdung Alkohol/Drogen		Kindeswohl-Gesetz Gesundheitsamt		Insgesamt		
	m	w	m	w	m	w	m	w	gesamt
Nord	20	12	6	3	0	1	26	16	42
Mitte	52	64	3	2	2	3	57	69	126
Süd	42	28	2	1	0	4	44	33	77
Gesamt	114	104	11	6	2	8	127	118	245

Richtlinie zur Kindeswohlsicherung

Bereits 2006 wurde eine neue standardisierte „Richtlinie zur Kindeswohlsicherung“ beschlossen. Durch die neue Richtlinie wurden erstmals alle Herangehensweisen systematisiert und chronologisch festgehalten. Es wurden verbindliche Standards entwickelt, die seitdem regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden.

Standards

Bei allen Meldungen über die Möglichkeit einer Kindeswohlgefährdung, ob sie von der Schule, dem Kindergarten, Bürgerinnen/Bürgern oder anonym beim Jugendamt eingehen, wird am selben Tage durch zwei Fachkräfte ein Hausbesuch durchgeführt. Über die durchgeführte Prüfung (alle Kinder werden hinsichtlich ihres äußeren Entwicklungs- und Pflegezustandes und in ihrem Verhalten gegenüber den anderen Familienmitgliedern begutachtet, die Wohn- und Lebenssituation berücksichtigt; wenn nötig werden auch Angaben von anderen Institutionen, Nachbarn und Verwandten hinzugezogen) erfolgt eine Dokumentation, die auch Risikofaktoren benennt und festhält, ob eine Gefährdungssituation vorliegt.

Sollte dieses der Fall sein, wird mit den Sorgeberechtigten ein „Kontrollvertrag“ abgeschlossen, der die Risikofaktoren aufführt, aber auch, wie diesen gemeinsam begegnet werden kann. Sind die Sorgeberechtigten zur Zusammenarbeit bereit und in der Lage, werden die entsprechenden Aufgaben benannt, auch wer was bis wann zu leisten hat. Klar und deutlich wird aber auch festgehalten, was geschieht, wenn der Kontrollvertrag nicht erfüllt wird. Dieses bedeutet im gravierendsten Fall die Einschaltung des Familiengerichtes und in letzter Konsequenz den Entzug der elterlichen Sorge.

Kooperationsvereinbarung

Neben diesen internen Richtlinien verpflichtet der Gesetzgeber das Jugendamt dazu, mit allen in diesem Bereich mit Kindern und Jugendlichen beschäftigten Einrichtungen und Trägern eine gemeinsame Vereinbarung darüber zu treffen, wie im Zusammenwirken das Wohl der jungen Menschen gewährleistet werden kann. Ähnliche Standards - wie zuvor aufgeführt - wurden entwickelt und werden jährlich auf ihre Funktion und Wirksamkeit überprüft.

Angesiedelt zwischen der alleinigen elterlichen Verantwortung (Recht und Pflicht!) und dem gemeinschaftlichen staatlichen Wächteramt ist der Fokus ganz klar und eindeutig auf das Kindeswohl gerichtet. Um dieses Recht umzusetzen bemüht sich das Amt für Jugend, Familie und Frauen gemeinsam mit allen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, auch wenn sie nicht im SGB VIII erwähnt werden, zu verbindlichen Absprachen (u. a. über einen jährlich stattfindenden „Runden Tisch“) hinsichtlich Kindeswohl und Kinderschutz zu gelangen. Dieses sind die Schulen wie auch die Kliniken, Ärzte und Hebammen, Sportvereine und Freizeiteinrichtungen und viele mehr. Auch die Mitwirkung in Arbeitskreisen, die sich mit Kinderarmut, häuslicher Gewalt oder sexuellem Missbrauch beschäftigen oder der Förderung von positiven Lebensbedingungen sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt dienen, gehören zum Kinderschutz dazu.

Dezernat III

Umsetzung des Rahmenbildungsplanes für Kindertageseinrichtungen

Der Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich wurde im November 2004 im Landesjugendhilfeausschuss und in den staatlichen Deputationen für Bildung und Jugend, Soziales und Familie beschlossen. Der Bremer Rahmenplan beschreibt die Bildungsprozesse der Kinder in sieben Bildungsbereichen, die Chancen der Selbstbildung für Kinder und wie diese durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt und begleitet werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass einzelne Bildungsbereiche nicht isoliert betrachtet, sondern miteinander in Verbindung gebracht werden. So ist z. B. in einem Projekt im Bereich von Natur, Umwelt und Technik auch immer die Sprache beteiligt, das soziale Lernen wird gefördert und die Sinne und Motorik werden angesprochen.

Zur Umsetzung des Bremer Rahmenplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich hat das Amt für Jugend, Familie und Frauen nun bereits seit drei Kindertagesstättenjahren mit den freien Trägern von Kindertageseinrichtungen sowie den städtischen Kindertageseinrichtungen Zielvereinbarungen zur Umsetzung des Rahmenplanes getroffen. Die meisten der städtischen Kindertagesstätten sind „anerkannte Bewegungskindergärten“. Hierzu sind die Kindertagesstätten eine feste Kooperation mit einem örtlichen Sportverein eingegangen.

Die Jahresberichte über die Zielvereinbarungen wurden in der Regel zum Beginn eines Kindergartenjahres eingereicht und aus den Ergebnissen neue Zielvereinbarungen abgeleitet. Zielvereinbarungsgespräche werden alle zwei Jahre geführt, bei Bedarf auch jährlich. Überwiegend erfolgte aus den Einrichtungen die Rückmeldung, dass die Zielvereinbarungsgespräche zur besseren inhaltlichen und strukturellen Orientierung in der Arbeit beigetragen haben und die Umsetzung des Rahmenplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich unterstützten.

Jede der Kindertagesstätten wählt sich für das jeweilige Kindergartenjahr einen inhaltlichen Schwerpunkt aus den Bildungsbereichen des Rahmenplanes aus. Im Folgenden werden exemplarisch sechs Schwerpunkte und Projekte von städtischen Kindertagesstätten auf der Basis der Jahresberichte dargestellt, die ein Bild durch einige Bildungsbereiche des Rahmenplanes bieten. Beispielhaft werden folgende Projekte beschrieben:

Kindertagesstätte Columbus-Center

Bildungsbereich:

Körper und Bewegung/Natur, Umwelt und Technik

Zur Erkundung des Stadtteils mit seinen Bewegungsmöglichkeiten, seiner Natur und kulturellen Angeboten machten sich die Kinder der Kindertagesstätte Columbus-Center mit ihren Fachkräften auf den Weg. Ihre gesammelten Erfahrungen trugen die Kinder zusammen, sie wurden in einem eigens erstellten Stadtplan dokumentiert und auch erarbeitet, wie man sicher zu diesen Plätzen kommt.



Dabei waren nicht nur die Bewegungsräume im Stadtteil wichtig, auch die kulturellen Möglichkeiten wurden erkundet; die Bibliothek war eine beliebte Anlaufstelle ebenso wie der Zoo. Ein "Türme"-Projekt entstand, nachdem der Radarturm das besondere Interesse der Kinder gefunden hatte. Gebäude, die entdeckt wurden, bauten die Kinder mit verschiedenen Techniken nach und ordneten sie dem eigenen Stadtplan zu.

Kindertagesstätte Dresdener Straße

Bildungsbereich:

Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft/Sprache und nonverbale Kommunikation

Das Projekt „Ich bin ich und wer bist du?“ wurde mit allen Kindern der Kindertagesstätte in ihren Basisgruppen kontinuierlich an zwei Tagen in der Woche durchgeführt. Die Neugier und das Interesse der Kinder an der Weiterführung des Themas waren groß. In vielen unterschiedlichen Aktivitäten hatten die Kinder die Möglichkeiten, sich selbst besser zu entdecken, sich wahrzunehmen, das eigene Aussehen zu begutachten und ein eigenes Bild von sich selbst kreativ auszudrücken.



Die geschlechterbewusste Erziehung rückte mehr in den Mittelpunkt und Bestandteile unterschiedlicher Kulturen, wie Lieder, Spiele, Essen usw. konnten von den Kindern und ihren Familien und den Teammitgliedern praktisch erfahren werden.

Kindertagesstätte Karl-Lübber-Straße

Bildungsbereich:

Natur, Umwelt und Technik/Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft

Mindestens einmal wöchentlich startete eine Naturforscherguppe in die nähere und weitere Umgebung der Kindertagesstätte. Als Naturforscher machten die Kinder viele intensive Beobachtungen und untersuchten Bäume, Büsche und Pflanzen sowie Tiere im Außengelände und in der Umgebung. Den See, den Wald und die Wiesen in der Umgebung besuchen und untersuchen, Tiere beobachten und benennen, Blätter und Bäume bestimmen, das hat das Wissen der Kinder erweitert und viel Spaß gemacht. Die Hortkinder bauten auf dem Außengelände ein Weidenschloss. "Was schwimmt, was schwimmt nicht?", der Frage nachgehen „Wie kann Wasser noch aussehen?“ und Experimente mit Eis waren Bestandteile des "Wasser"-Projektes, das die Experimentierforscher/innen in der Kindertagesstätte, neben vielen anderen Fragen, untersuchten.

Kindertagesstätte Otto-Oellerich-Straße

Bildungsbereich:

Bauen und Gestalten/Natur, Umwelt und Technik

Im „Steine“-Projekt bot sich den Kindern ein breites Repertoire an Handlungsmöglichkeiten. Ihre Ideen und Vorstellungen aus den Kinderkonferenzen flossen in die Planung ein und so konnte jedes Kind zwischen den Themen „Spiele mit Steinen“, „Kunst mit Steinen“, „Bauen mit Steinen“ und „Steine erforschen“ wählen und dort die eigenen Ideen, Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen und weiter entwickeln, sich kreativ ausdrücken und das eigene Wissen rund um die Steine erweitern.

Kindertagesstätte Robert-Blum-Straße

Bildungsbereich:

Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft/Körper und Bewegung

Der Auftakt eines „Zirkus“-Projektes fand in den Basisgruppen statt. Hier drehte sich alles um den Begriff Zirkus. In fünf unterschiedlichen Kleingruppen konnten die Kinder gruppenübergreifend Erfahrungen sammeln. Das Lied „Zirkus kommt gefahren“ wurde mit Instrumenten begleitet, die selbst gebaut wurden. Maskenbau regte die Phantasie, Geschicklichkeit und Ausdrucksmöglichkeit der Kinder an und das Erstellen des Programmheftes war schon richtig Arbeit. In vielen Bewegungsangeboten konnten die Kinder sich auf Akrobaten- und andere Zirkusnummern vorbereiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zirkusmobils gestalteten mit den Kindern die letzte Projektwoche, die mit einer gelungenen Zirkusvorstellung endete, zu der die Eltern, Geschwister und Freunde kamen. Hortkinder betätigten sich als Reporter und gestalteten eine Zirkuszeitung.

Kindertagesstätte Stettiner Straße

Bildungsbereich:

Natur, Umwelt und Technik/Körper und Bewegung

Zum Schwerpunkt „Ernährung in Zusammenhang mit Natur- und Gesundheitserfahrungen“ kann man die Kindertagesstätte auch als eine der Konsultationskindertagesstätten im Land Bremen besuchen. Die meisten Aktionen, Angebote und Projekte ranken sich um dieses Thema und beziehen dabei auch andere Bildungsbereiche ein. Die Motivation für das Projekt „Kartoffel und Co.“ entstand bereits im Frühjahr und Sommer bei der gemeinsamen Arbeit im angemieteten Schrebergarten. Bei der Ernte erhielten die Kinder nicht nur „die Früchte ihrer Arbeit“, sondern konnten gleichzeitig vielfältige Erfahrungen bei der Zubereitung leckerer Kartoffelgerichte machen. „Kindertagesstätte Stettiner Straße - immer in Bewegung“ war das Motto eines Projektes, mit dem das Thema Bewegung zu einem tragenden Element der pädagogischen Arbeit im letzten Jahr wurde. Neben regelmäßigen Bewegungsspielen, die immer wieder einen anderen Schwerpunkt für die Kinder setzten, war es insbesondere die neue Bewegungsbaustelle, die mit einem hohen Gestaltungspotential die Ideen und das Geschick der Kinder herausforderte und die Motorik förderte.

Die Kindertagesstätte Stettiner Straße wurde für ihr Engagement und ihr pädagogisches Konzept durch die Betriebskrankenkassen im Lande Bremen ausgezeichnet und gewann 2008 den Deutschen Präventionspreis für ihr Bewegungs- und Ernährungskonzept, der durch die Gesundheitsministerin Ulla Schmidt verliehen wurde.

Zur Umsetzung des Rahmenplanes und als Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit für Kindertageseinrichtungen fanden diverse Fortbildungen statt, die in einem eigenen Fortbildungsprogramm dargestellt sind. Darüber hinaus haben die Erzieherinnen und Erzieher die Möglichkeit, auch an externen Fortbildungen teilzunehmen.

Dezernat III

Aufgaben der psychologischen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

Die Angebote der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien sind ein Baustein der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe in Bremerhaven. Die rechtliche Grundlage der institutionellen Erziehungsberatung bildet § 28 des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz). Die Beratungsstelle unterstützt und hilft Kindern, Jugendlichen, Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten bei Schwierigkeiten und Problemen, die sich im Rahmen der Erziehung ergeben.

Im Katalog der Hilfen zur Erziehung nimmt die Beratungsstelle als niedrigschwellige Hilfe eine besondere Stellung ein. Die Ratsuchenden wenden sich meist aus eigener Initiative an die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien. Das Leistungsspektrum der Einrichtung ist vielfältig. Unterteilen lassen sich (vgl. Abbildung):

- Erziehungs- und Familienberatung,
- präventive Angebote,
- Vernetzungsaktivitäten.

Wie aus der Abbildung hervorgeht findet die Leistungserbringung auf Basis vorhandener Güte Merkmale - im Sinne der Struktur- und Prozessqualität - statt. Die Angebote sind dabei nicht als unabhängig voneinander zu betrachten. Sie dienen in ihrer Gesamtheit dazu, das übergeordnete Ziel - die positive Entwicklung von Kindern und Stärkung der familiären Ressourcen - zu stützen. Somit verfügt die Beratungsstelle über eine grundlegende Funktion bei der Sicherstellung von familiären Entwicklungsprozessen.

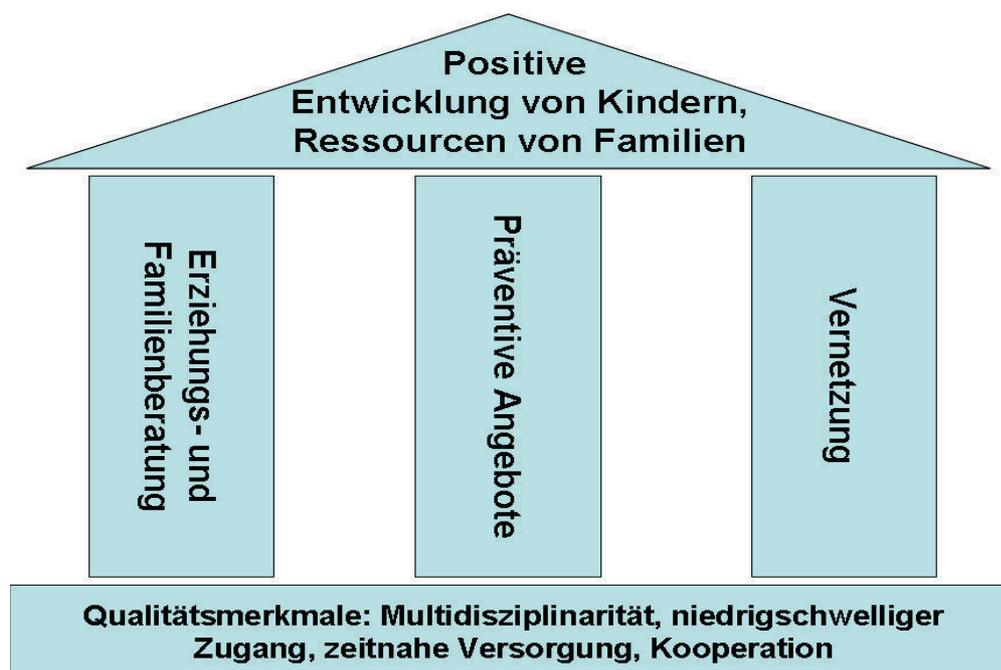


Abbildung: Aufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien.

Der Bedarf und die Akzeptanz der Beratungsstelle spiegeln sich an den seit Jahren hohen Fallzahlen bei den Neuanmeldungen wider (vgl. Tabelle). Hinzu kommen die jeweiligen aus dem vorangegangenen Jahr übernommenen Fälle.

Tabelle:

Anzahl der Neuanmeldungen der letzten sechs Jahre sowie die Verteilung der Geschlechter. Hinzu kommen gleichbleibend circa 200 Kurzkontakte mit Einzelpersonen oder Familien, die nicht dezidiert gezählt werden.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
weiblich	271	292	287	310	356	343
männlich	368	395	426	416	450	464
insgesamt	639	687	713	726	806	807

Erziehungs- und Familienberatung

Den Schwerpunkt der Arbeit in der Beratungsstelle bilden beraterisch-therapeutische Angebote. Entsprechende Leistungen richten sich an Eltern, Kinder oder Jugendliche. Der Fokus liegt auf lösungs- und ressourcenorientierten Handlungsansätzen im Sinne eines Erlernens von Selbstkompetenz der beteiligten Familienmitglieder. Der Erstkontakt findet zumeist auf telefonischem Wege statt. Die Beratungsanlässe sind vielfältig. Auf Seiten des Kindes können beispielsweise Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten, Anpassungsstörungen, Delinquenz oder emotionale Probleme vorliegen. Häufige Vorstellungsgründe sind aber auch erhebliche Belastungen des Kindes, z. B. infolge von Trennung und Scheidung oder familiäre Krisen, die infolge von Arbeitslosigkeit und Paarproblemen entstehen.

Die Probleme und Auffälligkeiten sind zumeist Ausdruck von Beeinträchtigungen und Schwierigkeiten, die Kinder, Jugendliche oder Familien nicht angemessen bewältigen können. Die Beratungsstelle bietet mit ihrem multiprofessionellen Team von psychologischen, pädagogischen und sozialpädagogischen Fachkräften ein breites Spektrum von Hilfen an. Als Ziele und Fokus der Hilfeangebote lassen sich formulieren:

- Stärkung der familiären Ressourcen,
- Steigerung der Erziehungskompetenz der Eltern,
- Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihren Entwicklungsmöglichkeiten,
- Entwicklung von Bewältigungsstrategien für Problemsituationen,
- Hilfen im Krisenfall,
- Vermeidung einer seelischen oder körperlichen Gefährdung eines Kindes oder Jugendlichen,
- Vermittlung weiterer Hilfen.

Präventive Angebote

Neben dem vorbeugenden Charakter der o. a. frühzeitigen Hilfen wenden sich präventive Angebote direkt an Kinder und Jugendliche, deren Eltern oder an Mediatoren (z. B. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Erzieherinnen). Hierzu gehören:

- Gruppenarbeit und -trainings zur Erhöhung der sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen,
- Fortbildungen für verschiedene Berufsgruppen,
- kindzentrierte Elterngruppen unter fachlicher Anleitung,
- Förderung von Kompetenzen und protektiven Faktoren bei Kindern und Eltern,
- niedrigschwellige Angebote zur Förderung der Kompetenzen von Eltern (z. B. Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit kindlicher Entwicklung/Erziehung).

Vernetzungsaktivitäten

Vernetzungsaktivitäten beziehen sich einerseits auf die Präsenz der Beratungsstelle im Gemeinwesen und andererseits auf ihre Integration und Mitwirkung im gesamten Hilfesystem. Zur Optimierung von Hilfeangeboten im Einzelfall bietet die Beratungsstelle fachliche Unterstützung an und erhöht so die Fachkompetenz des Hilfesystems. Dies geschieht insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit den drei Stadtteilbüros des Amtes für Jugend, Familie und Frauen und den Kindertagesstätten, aber zum Beispiel auch durch die regelmäßige Nachfrage zur Erstellung von psychologischen Stellungnahmen zur Hilfeplanfortschreibung.

Gelungene Kooperation sichert effiziente und effektive Hilfe. Durch die Kooperation und Vernetzung mit den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe ist die Weiterentwicklung von psychosozialen Leistungen in Bremerhaven eingeschlossen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich dementsprechend auch auf den Gesundheits- und Bildungsbereich (Gesundheitsamt, Kinderärzte, Kindertagesstätten, Schulen).

Die Lebenswelt- und Sozialraumorientierung der Beratungsstelle erfordert ein hohes Maß an Wissen über handelnde Akteure, Institutionen und Angebote. Diese wird durch die aktive Teilnahme an Arbeitsgruppen sowie Fachkreisen sichergestellt und verankert wiederum die Beratungstätigkeit im Hilfesystem.

Dezernat III

Volkshochschule im Umbruch

- Umstrukturierung und Neupositionierung der Volkshochschule

Im Verlauf des Wirtschaftsjahres 2006 haben sich einschneidende Veränderungen für die Volkshochschule ergeben. Der Magistrat der Stadt Bremerhaven hat im November 2006 die Auflösung des Wirtschaftsbetriebes Volkshochschule zum Ablauf des 31.12.2006 beschlossen. Gleichzeitig hat der Magistrat entschieden, dass die Volkshochschule ab 01.01.2007 wieder als städtisches Amt geführt wird und eine neue Leitung erhält. Ein Großteil des drittmittelfinanzierten Bereichs inklusive des Ausbildungsrestaurants wurde aus der Volkshochschule ausgegliedert und mit Wirkung vom 01.07.2006 von der neu gegründeten Beruflichen Bildung Bremerhaven gGmbH übernommen. Die neue VHS-Leitung hat ihre Stelle ab 19.03.2007 angetreten.



Vor dem Hintergrund dieser Umstrukturierungen liegen die zentralen Zielsetzungen bis zum Ende des Jahrzehnts in der Neupositionierung und Neuausrichtung des Kernbereichs der Volkshochschule. Grundlage für den strategischen und operativen Ausbau der Bildungsarbeit bilden dabei einerseits die Leitlinien für Lebenslanges Lernen, wie sie von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung verabschiedet wurden, andererseits die Empfehlungen des Innovationskreises Weiterbildung. Die Strategien orientieren sich sowohl an den Lebensphasen des Menschen von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter als auch an wesentlichen Elementen für Lebenslanges Lernen, die solchermaßen Entwicklungsschwerpunkte darstellen.

Der erste Schritt bestand zunächst in einer neuen Profilbildung des Angebots, mit der die Volkshochschule Bremerhaven in bundesweit vergleichbare Volkshochschulstrukturen eingebettet wurde.

Die Breite des Angebots und die Ausgliederung eines gesamten Themenbereiches im Zusammenhang mit der Umstrukturierung haben im Laufe der Jahre zu einer Unschärfe im Profil der VHS Bremerhaven geführt. In einer Gesellschaft, in der der Spezialist alles und der Generalist wenig zählt, kann sich eine Volkshochschule ein fehlendes Profil jedoch nicht leisten. Anstelle der Zerfaserung in zahlreiche Angebotsverzweigungen ging es hier vor allem um eine Akzentuierung der großen Bildungslinien, wie sie vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung empfohlen wurde:

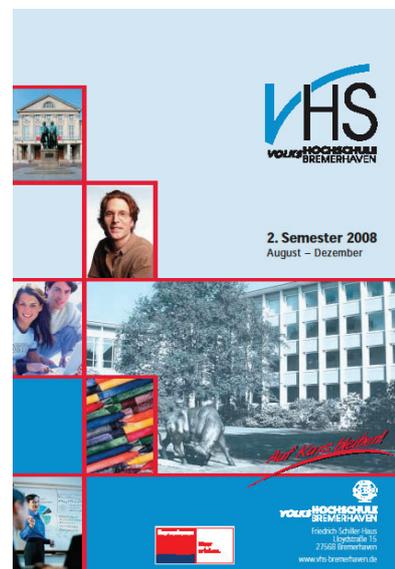
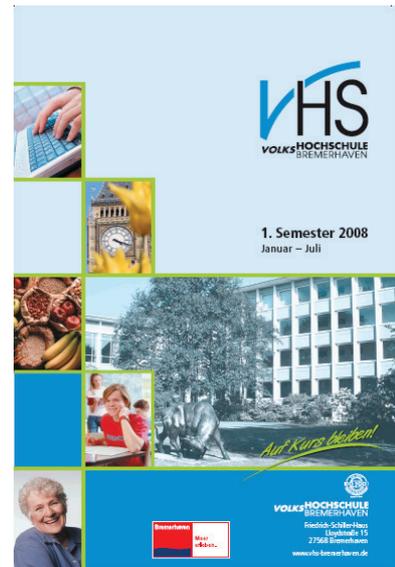
- Allgemeine und politische Bildung,
- Kulturelle Bildung,
- Gesundheitsbildung,
- Sprachenbildung,
- Berufliche Weiterbildung, insbesondere im Bereich Medienkompetenz, Methodenkompetenz und soziale Kompetenz,
- Grundbildung - Alphabetisierung - Schule.

In diesem Sinne wurde eine Umstrukturierung des Programms zum Semester 2.2007 vollzogen. Ziel der neuen Programmstruktur war vor allem, mehr Klarheit, Übersichtlichkeit und Attraktivität für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Die ehemals acht Programmbereiche wurden folglich von sechs neuen Fachbereichen mit neuen Zuordnungen abgelöst. Ergänzend dazu soll künftig die Zielgruppenarbeit als Querschnittsbereich ein stärkeres Gewicht erhalten. Begonnen wurde hier im Berichtsjahr mit dem Bereich Seniorenbildung, um dem demografischen Wandel auch in der kommunalen Gesellschaft Bremerhavens stärker Rechnung zu tragen. Bei der Kompetenzentwicklung kommt es hier weniger auf die Neuentwicklung von Fertigkeiten und Fähigkeiten an, sondern mehr auf den Erhalt vorhandener. Das Lernen Älterer übernimmt auch kompensatorische Funktionen, insbesondere für den Ausstieg aus dem Arbeitsleben und den Ausgleich altersbedingter Defizite. Dabei muss ein neues Altersbild zur Selbstverständlichkeit werden, das den älteren Menschen nicht als ein den Sozialstaat belastendes und von der Entwicklung der Gesellschaft ausgegrenztes, sondern als ein die Gesellschaft förderndes Mitglied betrachtet.

Im laufenden Jahr wird diese Form der Zielgruppenarbeit mit einem Weiterbildungsangebot speziell für Familien fortgesetzt, das sich an den Lebenslagen und Lebenswelten von Familien orientiert und somit einen Beitrag zum familienfreundlichen Bremerhaven leistet. Businessline lautet der Titel, unter welchem die VHS künftig das strategische Angebotsfeld für Organisationen, insbesondere für Behörden und mittelständische Unternehmen der öffentlichen Hand, bearbeiten wird.

Unter dem Stichwort Popularisierung des Lernens wird eine weitere wichtige Zielsetzung verfolgt, mit der die Volkshochschule direkt an einen zentralen Leitsatz des Strategiepapiers zum Lebenslangen Lernen anknüpft. Es muss sich das Verständnis durchsetzen, dass sich Bildung ein Leben lang, von der Kindheit bis zum dritten Lebensalter, individuell und volkswirtschaftlich „lohnt“. Und das bedeutet praktisch gesprochen: Stärkung der Bildungsnachfrage durch ein speziell auf die Bedürfnisse der Erwachsenenbildung und auf die konkreten örtlichen Rahmenbedingungen zugeschnittenes, ganzheitliches Bildungsmarketing, das bereits bei der Programmplanung im Sinne einer klaren Zielgruppenorientierung greift.

Den Anfang dazu hat die VHS mit der überarbeiteten Programmstruktur zur Schärfung des Angebotsprofils, einem überarbeiteten Erscheinungsbild, mit einer völlig neuen Internetpräsentation sowie mit einer veränderten Organisationsstruktur zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit gemacht. In dieser Weise aufgestellt wird die VHS Bremerhaven den Anforderungen der sich wandelnden Stadtgesellschaft Bremerhavens gerecht und kann ihre Rolle als Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge erfolgreich ausfüllen.



Weitere zentrale Zielsetzungen zur Neupositionierung der Volkshochschule sind mit folgenden Stichworten umschrieben und werden bis zum Ende des Jahrzehnts entwickelt und ausgebaut:

- Politische Bildung als Querschnittsaufgabe - Volkshochschulen fördern die Integration
- Förderung der Weiterbildungsbereitschaft zur Schaffung eines adäquaten Weiterbildungsklimas in der Kommune
- Ausbau von Kooperationen
Damit ist zum einen die repräsentative Vernetzung mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen, Vereinen und Verbänden gemeint, die Synergien erzeugt und gerade bei der Zielgruppenansprache zu mehr Effizienz führt. Dabei ist aber auch an projektbezogene Kooperationen im Bereich der Wirtschaft und der Strukturentwicklung gedacht.
- Ausbau des Grundbildungsbereichs der VHS zum Bereich Grundbildung - Schule in Kooperation mit der Abendschule Bremerhaven
- Die weitere Verzahnung von VHS und Schule im Sinne eines durchlässigen Gesamtsystems
- Systematischer Ausbau der Aus- und Fortbildung der Dozenten und Dozentinnen
Dozenten und Dozentinnen gehören mit zum wichtigsten Kapital einer Volkshochschule. Das heißt auch, dass die VHS, um sich weiter zu entwickeln und neue Angebotsfelder zu besetzen, immer auch an Nachwuchs von Dozenten und Dozentinnen interessiert sein muss.
- Verpflichtung, die Qualität der geleisteten Arbeit kritisch zu reflektieren und eine kontinuierliche Verbesserung des Angebots anzustreben; in diesem Zusammenhang darf auch das Entwicklungsziel Innovation nicht vernachlässigt werden. Für eine Weiterbildungseinrichtung dieser Größenordnung, ist die systematische Suche nach innovativen Ansätzen und Inhalten ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und eine Notwendigkeit in Bezug auf die eigene Zukunftssicherung.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2008:

Die feierliche Einweihung des Ella Kappenberg Saales anlässlich des „60. + 1.“ Gründungsjubiläums der VHS Bremerhaven am 3. März 2008.



Im Beisein vieler Gäste würdigten Prof. Dr. Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. und Bundestagspräsidentin a. D. (siehe Foto), Ingelore Rosenkötter, Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales des Landes Bremen und Dr. Rainer Paulenz, Dezernent für Schule und Kultur der Stadt Bremerhaven, die Verdienste der VHS-Gründerin Ella Kappenberg.

Kunstrasensportplätze in Bremerhaven

In der Stadt Bremerhaven gab es bisher nur Rasen- und Grandplätze für den Fußballsport. Bei dem typischen Bremerhavener Wetter gibt es naturgemäß immer wieder Probleme mit den Plätzen, vor allem mit der Bespielbarkeit der Rasenplätze. Diese Probleme beginnen bereits im Herbst mit Regen und Feuchtigkeit und werden dann im Winter mit Schnee und Frost noch größer. Die Oberflächen werden unbespielbar und durch die entstehenden Unebenheiten besteht eine erhöhte Verletzungsgefahr für die Sportlerinnen und Sportler. Aber auch bei guter Witterung ist die Bespielbarkeit eines Rasenplatzes begrenzt. Überstrapazierte Plätze verursachen hohe Kosten bei der jährlichen Sommerinstandsetzung, die von den Vereinen zu tragen sind.

Da die Grandplätze gerade für den Punktspielbetrieb und den Nachwuchsbereich keine brauchbare Alternative für einen Rasenplatz darstellen, wurden jetzt zwei Fußball-Grandplätze, die sanierungsbedürftig waren, zu neuen Kunstrasenplätzen umgebaut. Diese Maßnahmen waren für Bremerhaven dringend notwendig und eigentlich schon überfällig, da z. B. in der Stadt Bremen schon 13 Kunstrasenplätze vorhanden waren. Das war und ist ein klarer sportlicher Wettbewerbsvorteil der Bremer Fußballvereine gegenüber den Bremerhavener Vereinen.

Die im Jahre 2007 eingeweihten Kunstrasenplätze im Nordsee-Stadion und auf der Bezirkssportanlage Speckenbüttel konnten nur von Grand auf Kunstrasen umgebaut werden, weil sich die Sportvereine OSC Bremerhaven und Leher Turnerschaft mit einem Vereinsanteil von 100 000 € bzw. 150 000 € an den Maßnahmen beteiligt hatten. Um die Gesamtfinanzierung sicherzustellen, kam neben den Mitteln, die die Sanierung der Grandplätze gekostet hätte, noch jeweils ein 50 000 €-Zuschuss aus Mitteln der Stadtfinanz dazu. Diese öffentlichen Gelder sowie die Eigenleistungen der beiden Vereine sind sehr gut angelegt, denn nun werden die Rasenplätze geschont, der Spielbetrieb kann reibungslos bei jedem Wetter durchgeführt werden und in den Hallen sind die Zeiten, die die Jugendfußballer im Winter für das Training nutzen mussten, wieder für reine Hallensportarten frei.

Bei den beiden Kunstrasenplätzen handelt es sich um Plätze der 3. Generation, bei denen die Schwachpunkte früherer Kunststoffplätze ausgeräumt worden sind. Hier gibt es keine Verbrennungen der Haut mehr, denn die neuen Plätze bestehen aus einem speziell für den Fußballsport entwickelten Kunstrasen. Die Bodenbeläge bestehen aus grasartigen Fasern mit einer Sand/Gummigranulat-Füllung. Zum Kraftabbau wird der Kunstrasen auf einer 25 mm starken, dynamischen Tragschicht errichtet. Die Spieleigenschaften sind mit dem Naturrasen vergleichbar und die Haltbarkeit ist auf 15 Jahre garantiert. Bei beiden Kunstrasenplätzen handelt es sich um regionalligataugliche Großspielfelder in der Größe 105 x 68 m, die auch mit einer ausreichenden Flutlichtanlage ausgestattet worden sind.

Zudem wurde im Nordsee-Stadion ein Kleinfeld in der Größe von 50 x 25 m mit einem Kunstrasen ausgestattet, so dass hier ganzjährig eine Trainingsfläche für den Fußballsport dazugekommen ist. Für die Fußballanfänger können hier sogar Punktspiele und Turniere durchgeführt werden.

Im Rahmen einer bundesweiten Aktion unterstützt der Deutsche Fußballbund (DFB) die Nachwuchsförderung durch den Bau von 1 000 Fußball-Mini-Feldern mit 23 Mio. €. Diese Mini-Felder sind ebenfalls mit einem Kunstrasenbelag ausgestattet. Auch für den Fußballkreis Bremerhaven konnten drei Mini-Felder eingeworben werden. Die Vereine SC Sparta, TuSpo Surheide und SC Lehe-Spaden wurden vom DFB ausgewählt und erhielten die Mini-Felder auf ihren Anlagen, wobei die Vereine den Unterbau mit einem Finanzbedarf von ca. 15 000 € entsprechend vorbereiten mussten. Die Kosten für das Mini-Feld (Größe 20 x 13 m) inkl. Kunstrasen, Banden und Tore von ca. 23 000 € wurden vom DFB übernommen. Diese Mini-Felder sind sowohl als Trainingsfläche für die Vereine als auch als Bolzplatz für Schulklassen und Freizeitsportler bestens geeignet und unterstützen damit die gute Jugendarbeit in den Vereinen. Deshalb besteht auch ein dringender Bedarf an weiteren Kunstrasenplätzen.

Weitere neue Plätze kann sich die Stadt zzt. leider nicht leisten. Im Süden der Stadt gibt es noch keine neue Anlage, denn die hohen Eigenanteile können von den Süd-Vereinen nicht aufgebracht werden. Trotzdem muss auch in Bremerhaven der bundesweite Trend, verbrauchte Grandplätze bei der anstehenden Sanierung in Kunstrasenplätze umzuwandeln, fortgesetzt werden, denn hier warten noch weitere Plätze aus den 60er-Jahren auf eine neue Oberfläche.



Foto: DFB-Mini-Fußballfeld beim SC Sparta

Dezernat X

Abkürzungen

Abb.	=	Abbildung
a. D.	=	außer Dienst
BAB	=	Bundesautobahn
BImSchG	=	Bundesimmissionsschutzgesetz
bzw.	=	beziehungsweise
ca.	=	circa
d. h.	=	das heißt
einschl.	=	einschließlich
EU	=	Europäische Union
EUR	=	Euro
e. V.	=	eingetragener Verein
gGmbH	=	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gym.	=	Gymnasium
GyO	=	Gymnasiale Oberstufe
ha	=	Hektar
i. F.	=	im Folgenden
inkl.	=	inklusive
J.	=	Jahre
Kfz	=	Kraftfahrzeug
KITA	=	Kindertagesstätte
Kl.	=	Klassen
km ²	=	Quadratkilometer
lfd.	=	laufend
lt.	=	laut
m	=	männlich
m	=	Meter
m ²	=	Quadratmeter
Mio.	=	Million
mm	=	Millimeter
n	=	Anzahl
o. a.	=	oben angegebenen
OWiG	=	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
SGB VIII	=	Sozialgesetzbuch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe
sog.	=	sogenannte/r
So-Schule	=	Sonderschule
TVöD	=	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
u. a.	=	und andere / unter anderem
usw.	=	und so weiter
VB-Klassen	=	Vorbereitungsklassen
vgl.	=	vergleiche
w	=	weiblich
z. B.	=	zum Beispiel
zzt.	=	zurzeit

Zeichenerklärung

€	=	Euro
Ø	=	durchschnittlich
.	=	Zahlenwert ist unbekannt
-	=	Zahlenwert ist genau null (nichts)

Allgemeine Erläuterungen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben. Die vollständige Aufgliederung einer Summe ist durch das Wort *d a v o n* kenntlich gemacht, die teilweise Aufgliederung durch das Wort *d a r u n t e r*.